



# Neueste Nachrichten

## Hugenberg antwortet Dingelden

Berlin, 8. April. Der deutschnationale Parteiführer Dr. Hugenberg hat an Dr. Dingelden als Antwort auf seinen offenen Brief ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Wenn Ihr Gegenanschlag auf eine Verhandlung zwischen Ihnen und mir hinauslaufen wäre, so hätte ich mich gegen die Wochensende dafür freimachen können. Aber Sie schreiben von einer Verhandlung mit einem unbestimmten Kreis verschiedener Splitterparteien. Dazu liegt zeitlich und technisch keinerlei Möglichkeit mehr vor. Außerdem würdigen Sie in Ihrem Brief die politische Grundlage nicht, auf der mein Vorschlag beruht. Sein Zweck war nicht, schlecht-hin mittelparteilich d. h. meist dem schwarz-roten System zugute gekommene Restituten vor dem Verlorengehen zu retten, sondern sie für den Kampf gegen den jetzigen Kurs in Preußen und im Reich zu sichern. In dieser Hinsicht gibt Ihr Vorschlag keinerlei Gewähr.

## Heberfall auf ein Hindenburg-Propagandaauto

Wesjelburen (Schleswig), 8. April. Als gestern ein Lautsprecherauto für die Hindenburgkandidatur werden wollte, sammelte sich eine große Menschenmenge an, die den Wagen anhielt, die Reinwandplakate abriß, die Insassen verprügelte und das Mikrophon beschädigte.

## Französische Anleihe für Berliner Beamtengehälter

Berlin, 8. April. Infolge der Kostenleere der Stadt Berlin sollte das zweite Drittel der Gehälter der städtischen Beamten und Angestellten erst am 18. April ausbezahlt werden. Dieser Beschluss ist aber wieder aufgehoben worden, da es dem Stadtkämmerer gelungen ist, Gelder für die am 9. April fällige Gehaltszahlung aufzutreiben, indem er eine Anleihe in Paris aufnahm.

## Verkehrsverbot für Reichswehroffiziere

Erfurt, 8. April. Auf scharfe Angriffe, die das Verbandsmitglied des Landesverbands Thüringen der DNVP, Oberstleutnant a. D. Fleischhauer in einem offenen Brief gegen den Sohn des Reichspräsidenten, Oberst v. Hindenburg, gerichtet hatte, hat der Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, allen Reichswehroffizieren jeden Verkehr mit Oberstleutnant Fleischhauer verboten.

## Prozeß Scheringer

Leipzig, 8. April. Am zweiten Tag des Hochverratsprozesses gegen Scheringer wurde ein in der „Süd-deutschen Arbeiterzeitung“ erschienener Artikel „Scheringer schreibt: Macht die Waffen zum Kampf bereit“ erörtert. Durch diesen Artikel ist das Strafverfahren ins Rollen gekommen. Der folgende unter Anklage stehende Artikel „Der Bruch mit dem Gekstern“ ist von Scheringer selbst verfaßt und im ersten Heft der Monatschrift „Ausbruch“ erschienen.

Gegen den Widerspruch des Verteidigers, Rechtsanwalt Buch, der von einem „Prozessieren gegen die Besinnung“ spricht, werden dann Briefe Scheringers an Privatpersonen vorgelesen, aus denen sich nach der Anklage auch die politische Einstellung des Angeklagten ergibt. Ein Antrag des Verteidigers, Scheringer aus der Haft zu entlassen, weil man die Anklage in dem Begriff „literarischer Hochverrat“ zusammenfassen könne und es in solchen üblich, daß die Angeklagten auf freiem Fuß zu belassen seien, wird vom Senat abgelehnt.

## Arbeitsbeschaffung durch den Völkerbund

Genf, 8. April. Der Völkerbunds-ausschuß für „Vergabung öffentlicher Arbeiten auf internationaler Grundlage“, der zuletzt unter Vorsitz des Reichsbahn-Generaldirektors Dr. Dörpmüller in Paris tagte, hat bis jetzt wenigstens „Richtlinien“ fertiggestellt; 1. die Pläne sollen „wirtliche Arbeitslosigkeit erleichtern“; 2. sie sollen produktiven Charakter haben; 3. ihre Durchführung soll von internationalem Interesse sein. Von den vom Ausschuss geprüften Plänen werden u. a. folgende dem Völkerbundsrat vorgelegt (sie betreffen meist den Kleinen Verband): ein Plan der griechischen Regierung, in der Ebene von Saloniki große Entwässerungsarbeiten vorzunehmen, ferner ein Straßen- und Brückenbauplan der lettischen Regierung mit einem Kostenschlag von 90 Millionen Schweizer Franken; zahlreiche Pläne der polnischen Regierung, die hauptsächlich der Trinkwasser-Versorgung polnischer Städte gelten; ein Straßenbauplan der jugoslawischen Regierung, parallel der rumänischen und ungarischen Grenze eine große Straße zu bauen. Ein Straßenbauplan der österreichischen Regierung, sowie Eisenbahnpläne der rumänischen Regierung sollen noch weiter geprüft werden.

Wer das alles bezahlen soll, weiß kein Mensch, auch der Völkerbund nicht.

# Württemberg

Stuttgart, 8. April.

**Militärjubiläum.** General d. Inf. v. Gerol konnte am 4. April d. J. den Tag begehen, an dem er vor 60 Jahren in das württembergische Heer eingetreten ist. Eine hervorragende militärische Laufbahn führte ihn im Frieden bis zu der Stellung des Kommandeurs der 26. Division und des Gouverneurs der Festung Ulm, und die Geschichte des Weltkriegs kennt ihn als kommandierenden General des 24. Reservekorps und Führer der stets siegreichen Gruppe Gerol in Flandern und in den Karpathen, in Rumänien und Galizien. General v. Gerol ist Ehrenpräsident des Württ. Kriegerbunds.

**ep. Zusammentritt des Evang. Landeskirchenrats.** Nach einer Verordnung des Herrn Kirchenpräsidenten vom 7. April hat derselbe dem Antrag des Oberkirchenrats auf Zusammentritt des Landeskirchenrats für Montag, 25. April stattgegeben. Gegenstand der Verhandlungen wird insbesondere der kirchliche Haushaltsplan für 1932/33 bilden.

**Hilfer kommt nach Stuttgart.** Der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, wird am Samstag nachmittags zunächst in Schwemningen und dann abends 8 Uhr in der Stadthalle in Stuttgart sprechen.

**Zur Landtagswahl.** Die Bezirke Eßlingen—Göppingen—Nürtingen—Schorndorf—Stuttgart—Amm—Walblingen sind von der deutschnationalen Volkspartei zu einem Wahlverband zusammengeschlossen worden und haben den bekannten Kommunalpolitiker Rechtsanwalt Walther Hirtzel in Stuttgart als Spitzenkandidat für die Landtagswahl aufgestellt.

**Kandidaten der Volkrecht-Partei.** Auf Grund der Beschlüsse der Landesversammlung hat der Landesvorstand der Ortsgruppe Stuttgart die Reihenfolge der Bewerber auf der Landesliste der Volkrecht-Partei in folgender Weise festgelegt: 1. Landtagsabg. Bauer-Stuttgart, 2. Landtagsabg. Hagel-Stuttgart, 3. Wahlenbesitzer Fackler-Besigheim, 4. Stadtrat Wagner, Stadtplieger a. D., Stuttgart, 5. Schriftleiter Hahn-Heuerbach.

**Zweite Verhaftung im Fall Danner.** Im Zusammenhang mit der schon gemeldeten Verhaftung des Stuttgarter Rechtsanwalts Dr. Danner wurde eine weitere Person festgenommen, die Dr. Danner bei seinen Betrügereien geholfen hat. Soweit bis jetzt bekannt wurde, hat Danner, der erst vor einigen Monaten als Anwalt zugelassen wurde, eine so geringe Praxis gehabt, daß er davon nicht leben konnte und Beschuldungen machte. Verschiedene Befehle wurden schon eingeklagt. Es ist anzunehmen, daß sich noch weitere Geschädigte melden werden. Die Unregelmäßigkeiten sollen noch keinen großen Umfang erreicht haben.

**Stuttgart, 8. April. Fleischpreiserhöhung.** Die Stuttgarter Fleischerei hat mit Zustimmung der Preisüberwachungsstelle die Preise für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch etwas erhöht, den für Schweinefleisch ein wenig gesenkt.

**Marchardt, 8. April. Amtsunterschlagung.** Die Unterschlagungen des Gesamtgemeindeflegers Ellwangen, der sich das Leben genommen hat, betragen 39 000 RM.

**Pfeffingen O. Balingen, 8. April. Diamantene Hochzeit.** Dieser Tage feierten die Eheleute Jakob Wilhelmann und seine Ehefrau Katharina geb. Maier das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit. Bürgermeister Maier brachte namens der Gemeinderats dem Jubelpaar die Glückwünsche nebst einem Geldgeschenk.

**Ellwangen, 8. April. Faltschmünzer vor Gericht.** Die Große Strafkammer hat den 50 J. a. ledigen Feinmechaniker Leibinger wegen Verbrechen der Münzfälschung zu 2 Jahren und 9 Monaten Zuchthaus verurteilt. Ferner den Schuhmacher Karl Jung wegen des gleichen Verbrechen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und einen dritten Angeklagten wegen Nichtanzeige der Münzfälschung bei der Behörde zu 15 Tagen Gefängnis. Die Hauptverurteilten erhielten außerdem 5 bzw. 3 Jahre Ehrverlust. Es handelt sich bei diesen Strafen um die Schloßberger Faltschmünzer, die falsche 50-Pfg.-Stücke hergestellt hatten. In der ersten Instanz war Leibinger vom Schöffengericht Ellwangen zu 3 Jahren Zuchthaus, Jung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

**Kalen, 8. April. Durch Spiel mit einer Granate getötet.** Der etwa 12 J. a. Sohn Reinhold des Jakob Schorr spielte heute früh im Beet mit einer Handgranate. Diese explodierte und tötete den Jungen sofort. Ueber die Herkunft der Granate ist nichts bekannt.

**Gmünd, 8. April. Arbeitsjubiläum.** Heute waren es 25 Jahre, seit Obermaschinenmeister Bernhard Krieg in die Druckerei der Rems-Zeitung eingetreten ist. Mit dem Jubilar sind es jetzt 15 Betriebsangehörige, die in der Druckerei der Rems-Zeitung über 25 Jahre tätig sind.

**Juffenhäuser, 8. April. Zucker im Straßengraben.** Ein von Richtung Rannheim kommendes, mit 200 Zentner Zucker beladenes Lastauto fuhr am Mittwoch früh gegen 5 Uhr beim Ausbiegen vor einem Auto und einem Radfahrer beim Neuwirtshaus auf das Bankett auf, wobei durch den Aufprall Bremsen und Achse brachen. Der Wagen stürzte stark beschädigt um und riß eine Telegraphenstange mit. Die Ladung ergoß sich aus Kisten und Säcken auf die Erde. Die Feuerwehr mußte den stark beschädigten Wagen auseinanderzweigen und abschleppen. Beide Fahrer blieben unversehrt. Eine Schuld soll den Fahrer nicht treffen.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 9. April 1932.

Sorge für deinen Leib, doch nicht so, als wenn er deine Seele wäre.

## Verfassung der NSDAP.

Es wird uns geschrieben:

Auch diese Verfassung gestern abend litt unter der Wahlmüdigkeit; Mitglieder selbst waren durch Arbeiten für die Wahl abgelenkt. Der Redner, Herr Fehrmann, stellte sich als ein in Moskau geborener Auslandsdeutscher vor; er hat den Krieg und vor allem den Bolschewismus gründlich durchlebt und kennen gelernt. Als er nach Deutschland kam, fand er auch dies Land seiner Väter angefallen vom Gift, das die Völker zerstört, — fand aber auch Hoffnung auf Rettung davon in Adolf Hitler und seiner Bewegung. Er entwarf ein Bild vom Führer Hitler, der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus ein Symbol geworden sei für die Aufgabe, die die Völker von der Herrschaft des Geldes zu befreien und dem entmenslichten Vajen wieder ein menschliches Gesicht zu geben. Er zeigte, mit welcher raffinierten Regie die internationale Hochfinanz das Volk und seine Jugend durch Sportmachelei, Kino- und Schrifttumskunde, durch Zeitung und Reden von seiner eigentlichen Aufgabe abzieht, das eigene Leben und das des Volkes als eine von der Vorsehung gegebene Bestimmung zu sehen und zu erfüllen. Wie weit es die finsternen Mächte schon gebracht haben, sehen wir heute in dem verarmtesten, zur Kolonie gewordenen Deutschland und seinen zu Sklaven erniedrigten Menschen, die vollends leiblich und geistig heimats- und wurzellos gemacht werden sollen. Er entwarf düstere Bilder von der sterbenden Industrie, dem Auslande und dem Inlandgeschäft, der stehenden Landwirtschaft; wirtschaftliche, politische Diskont unter den Klauen artfremder Blutjäger. Auf diesem düsteren Hintergrunde spielt sich noch viel Furchtbareres ab: Die Seele des Volkes der Dichter und Denker, des tapferen Soldatenvolkes ist schon so in den Staub getreten, daß man heute in Deutschland für den Wammon alles, aber auch alles haben kann. Grauenvoller Mord im Unschätzbaren geschieht am Leib des Volkes: Abhartische Kinder müssen in den Großstädten (bei uns ist die Not nicht so groß) ganze Familien durch Bettel ernähren; Kranke versterben ohne Arznei und Arzt; an den billigen Kleidern der Warenhäuser (1.20—1.80 RM.) klebt die verflüchtende Lebenskraft deutscher Frauen, die in den Armutshöhlen der Großstadt vom Morgen bis zum späten Abend ohne genügende Nahrung für wöchentlich 10 Mark nähren, — nähren; an diesen billigen Modebüchsen flucht die Schande der Verkäuferinnen, die am Tag lächelnd den Kram und Quack und am Abend sich selbst verkaufen — müssen, — so werden sie bezahlt. In heiserer Leidenschaft schwor er im Namen des Nationalismus daß diesem Geldgeißel und gelobte rabibulären Kampf gegen den Spruch: Geld regiert die Welt. Mit gerechter Entrüstung geißelte er die verlogenen ungerechten Mächte, mit denen die Regierungsparteien die Volksbewegung, der die erwachende deutsche Seele sich zuwendet, Inebelt, drunten hält und erstickt möchte. Er ist überzeugt, daß alle von den vielen Verführten, die auch in Wort und Gedanken auf die „verfluchten Nazis“ einschlagen, es nur so lange tun, als sie nicht selbst die Bewegung aus den Schriften ihrer Führer und aus eigener Anschauung kennen gelernt haben. Kommt der Nationalsozialismus an die Macht, so wird er sein Programm allerdings anders durchführen als die feitherrigen Machthaber einzelne Punkte davon bis zum Anschlag „durchgeführt“ haben, aber aus „allerlei Rücksichten“ nicht zum B- und C- und J-lagen kamen. Nicht Banken werden dann laziert, sondern Leib und Geist des Volkes; freie Menschen, ein Volk von Eigentümern u. Besitzern soll entstehen; — so werden dem internationalen Marxismus die Wurzeln abgegraben. Ermöglicht wird das vor allem durch Ausschaltung der Profitparasiten, der societi anonymen (Aktiengesellschaften) und aller nicht lebensnotwendigen Bedürfnisse aus der Wirtschaft. So wahr es ist, daß der Mensch nicht vom Brot allein lebt, so wahr ist es, daß den echten Deutschen ein arbeitshartes Dasein in wahrer nationaler Gemeinschaft mit dem Volksbruder tiefer befriedigt als ein durch Mammongeist vergiftetes Leben. — Wer Deutschlands wahre Seele sucht und von inneren und äußeren Banden befreien helfen will, der wähle nicht die Brünningspartei, die mit dem verehrten greisen Feldmarschall sogar nur am Wahltag nichts als den Namen gemein haben, aber weltentweit von seiner ganzen Welt- und Lebensanschauung getrennt sind und bleiben, — sondern den Mann, den die Vorsehung uns zur Volkserweckung schenkte.

## Besuchet den Werbe-Abend des Turnvereins in der Traube

**Einigkeit! und Recht! und Freiheit!** Mahnung und Verheißung zugleich sind diese Worte aus dem Liede der Deutschen. Aber es gibt heute irgendwo einen Mann in Deutschland, der — hoch über dem Gezänk der Parteien stehend — diese Worte mehr werden lassen könnte als nur Worte, nur Verheißung!

Zu! Einen gibt es:

## Hindenburg!

Wer ist in Deutschland der Einzige, der immer und immer wieder seine Stimme mahnend erhebt für inneren Frieden und Einigkeit?

Hindenburg!

Wer ist seit den Tagen des Waffenstillstandes der Vorkämpfer für Deutschlands Recht zu leben, sich zu entwickeln?

Hindenburg!

Wer hat als einer der ersten die historischen Worte gesprochen von der Reinheit des deutschen Schwertes und damit vor aller Welt Deutschlands moralischen und juristischen Anspruch auf Freiheit und Gleichheit festgestellt?

Hindenburg!

Als ein Vorbild deutscher Pflichttreue bis zum Letzten hat Hindenburg den Kampf um das Leben des deutschen Volkes, um die Freiheit der deutschen Heimat ausgenommen in jenen historischen Tagen des August 1914. Er hat diesen Kampf weitergeführt bis zum heutigen Tage. Und als überparteilicher Treuhänder der deutschen Einigkeit muß und wird er ihn weiterführen auch in der Zukunft. In seiner

Person, diesem Symbol wahren Deutschtums, vereinigen sich die besten Charaktereigenschaften der Deutschen: **Pflichttreue, Demut, Gottesglaube und Vaterlandsliebe.** In der abgeklärten Ruhe seines ehrwürdigen Alters liegt die Gewähr dafür, daß alle sinnlosen Experimente unterbleiben und daß mit eiserner Energie hingearbeitet wird auf das eine große Ziel, das uns alle eint:

## Deutschlands Zukunft!

Hindenburg-Ausschuß



### Hundehaltung ein Luxus oder eine Notwendigkeit?

Vom Württ. Dressurverband der Polizei- und Schutzhundvereine Stuttgart wird uns geschrieben:

Am auch fernstehenden einen kleinen Einblick in den edlen Hundesport, der es hinsichtlich der damit verbundenen Liebe zur Natur, zum Tier, in ethischer Beziehung, in Bezug auf körperliche und charakterliche Schulung des Führers in gesundheitlicher und erzieherischer Hinsicht und vor allem in volkswirtschaftlicher Bedeutung mit jedem anderen Sport aufnehmen kann, zu geben, hören wir am Samstag, den 3. April, nachmittags 4.20 Uhr: — „Achtung, Achtung! Hier Süddeutscher Rundfunk. Wir übertragen aus Feuerbach eine Uebung der Arbeitsgemeinschaft Groß-Stuttgart der Polizei- und Schutzhundvereine Feuerbach, Kornweilheim, Stuttgart und Weil im Dorf des württembergischen Dressurverbandes.“ — Interessenten seien hierauf besonders hingewiesen.

### Familien- und Werbeabend des Turnvereins

Wie aus der geliebten Anzeige ersichtlich ist, findet morgen im Traubensaal ein Familien- und Werbeabend statt. Das alte, schöne Geräterturnen, das man als „unmodern“ durch Athletik, Gymnastik, Rhythmus usw. zu verdrängen suchte, ist in den letzten Jahren erfreulicherweise immer mehr im Aufschwung begriffen. Deshalb soll der Magolder Turnverein an dem morgigen Abend einmal Geräterturnen in höchstvollendeter Ausführung gezeigt werden. Der Turnverein konnte hierzu 5 der besten Geräterturner Württemberg verpflichten, und es wird für jeden Besucher ein nie zu vergebender Abend sein, wenn er diesen Kunstturnern einmal zusehen hat. Deshalb ist ein Besuch dieser nicht so reich wiederkehrenden Veranstaltung sehr zu empfehlen. Wir hoffen, daß die Reichspräsidentenwahl niemand von dem Besuch abhält, da der Beginn erst auf 8 Uhr festgelegt ist. Eine Verschönerung der Veranstaltung war nicht mehr möglich, da die Stuttgarter Turnfreunde schon im Januar verpflichtet werden mußten.

### Autozusammenstoß

Vorgestern Abend wollte ein Wildberger Auto auf der Straße Magolder überhalb der Brondorfer Mühle einen Lastwagen überholen, als im gleichen Augenblick ein Auto aus Singen entgegenkam. Dem Wildberger Wagen gelang es nicht mehr auf die rechte Fahrbahn zu kommen und der Zusammenstoß war fertig. Glücklicherweise ist kein Personenschaden, sondern nur ein Sachschaden zu verzeichnen.

Haiterbach, 8. April. Abschied. Mit dem gestrigen Tag verließ der zum Rektor an der Realschule in Stuttgart-Juffenhäuser ernannte Hauptlehrer Hahn nach 12jähriger Wirksamkeit an hiesiger Schule unsere Gemeinde, um an seinen fünfjährigen Wohnort Korntal überzusiedeln. Am Mittwoch nachmittags fand im Gasthaus zum „Schwan“ im engeren Kreise der Abschied von den Kollegen statt. Für den Abend hatte das Bürgermeisteramt die Bevölkerung zu einem öffentlichen Abschied in das Gasthaus zur Linde geladen. Bürgermeister Bernhard Würdige die Verdienste des Scheidenden und dankte namens der Gemeinde für die langjährige Tätigkeit an der Volksschule sowie an der Realschule und Gewerbeschule. Schulvorstand Oberl. Breininger schiederte Herrn Hahn als tüchtigen Lehrer und Erzieher und sprach im Namen der Schule und im Auftrag des Bezirksschulamts den Dank aus. Gesangsvereinsvorstand Stiller und Ehrenvorstand Christian Walz gedachten in anerkennenden Worten der Tätigkeit im Dienste des Gesangsvereins. Sowohl Herr Hahn wie seine Gemahlin hatten 4 Jahre lang den Dirigentenstab geführt. Besondere Verdienste hatte Frau Hahn auch bei der Einleitung der Weihnachtsfeier erworben. In weiteren Ansprachen kamen die Sympathien zum Ausdruck. Die sich Familie Hahn durch enge Fühlungnahme mit weiten Kreisen der Bevölkerung erworben und schied mit den besten Wünschen für die Schule und die Einwohnerschaft unserer Stadt. Am nächsten Tag, kurz bevor sich die von den Schülern benötigten Möbelwagen in Bewegung setzten, brachte die Oberklasse der Scheidenden Familie noch ein Ständchen, wobei auf beiden Seiten reichlich Tränen flossen; galt es doch, Bande zu lösen, die in 12 Jahren fest und innig geworden waren. Mögen all die Wünsche, die gesprochen wurden, in Erfüllung gehen und dem Scheidenden Lehrer und seiner Familie der ehrenvolle Ruf nach Juffenhäuser zum Segen gereichen.

### Zur Reichspräsidentenwahl!

## Evangelische Wähler und Wählerinnen!

Bei aller persönlichen Verehrung für Generalfeldmarschall von Hindenburg ist es uns auch in diesem Wahlgang unumgänglich, ihm unsere Stimme zu geben. So, wir halten es für ein Unrecht, einem 85-jährigen zumutend, die Geschichte des Staates in solch kampfbewegter Zeit zu lesen. Es geht um große Entscheidungen im politischen Kampf der Gegenwart. Der Kommunismus will die Weltrevolution. Auch Führer der Sozialdemokratie legen offen, daß nicht die Republik, sondern eine zweite Revolution und der sozialistische Klassenkampf ihr Ziel sei. Die Sozialdemokratie aber tritt für die Hindenburgwahl ein. Das Zentrum aber fördert mit allen Mitteln die Vorkerschaft der römischen Weltmachtkirche und duldet die ungehemmte Propaganda der Freidenker und Gottlosenbewegung in Deutschland. Dafür aber belächelt das Zentrum mit allen Mitteln die vaterländische Freiheitsbewegung. Eben dieses Zentrum tritt für die Hindenburgwahl ein. Wahrscheinlich bei solchen Bundesgenossen vermögen wir nicht zu stehen! Im ersten Wahlgang traten wir für Hitler ein und für Dästerberg. Da Dästerberg nicht mehr kandidiert, sagen wir jetzt:

## Jede Stimme für Adolf Hitler!

### Volkspräsident oder Parteipräsident?

So lautet die Entscheidung des zweiten Wahlgangs.

Seit dem Scheitern des Eisernen Kanzlers hat es nur einen Mann wieder in Deutschland gegeben, der den Ehrentitel „Vater des Vaterlandes“ wahrhaft verdient hat. Nur einer von all den Staatsmännern der letzten 18 Jahre hat das deutsche Volk sowohl im Kriege wie auch im Frieden in schweigender Pflichterfüllung aus Not und Verzweiflung zum Siege geführt:

### Hindenburg

Kaum ein anderes Volk der Erde hat einen Mann von solcher Charakterstärke, seiner Größe, seinem Pflichtgefühl, seiner Demut. In keinem Lande der Erde ist ein einzelner Mann so zum Symbol der Treue, der Aufopferung für sein Vaterland geworden wie er. Und kein Land der Erde hat eine Führerpersönlichkeit von seinem Format! Deutschland macht sich des schweren Verbrechens grundloser Undankbarkeit schuldig, wenn es nicht in allen seinen Stämmen und Schichten freudig erkennt, was ein gütiges Geschick ihm gab in diesem Manne:

### Hindenburg

## Letzte Nachrichten

### Hindenburg läßt sich über die Osthilfe Bericht erstatten.

Berlin, 8. April. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute die Kommissare für die Osthilfe in Ostpreußen und in Pommern, Landrat Danneberg-Königsberg und Oberregierungsrat Freyher von Wolff-Eckstein, und ließ sich von ihnen über den Stand der Arbeiten der Osthilfe in diesen Gebieten eingehenden Bericht erstatten.

### Hessen verbietet Alarmbereitschaften politischer Parteien.

Darmstadt, 8. April. Ebenso wie in Preußen und Bayern hat auch der hessische Innenminister für ganz Hessen Alarmbereitschaften politischer Vereinigungen vom 9. bis 11. April verboten. Die Polizeibehörden wurden angewiesen, die Anordnung aufs strengste durchzuführen.

### Flugzeugunglück. 57 Tote.

Kom, 8. April. Während eines Uebungsfluges stießen über dem Flugplatz Venate Po als zwei Bombenflugzeuge zusammen und kürzten ab. Zwei Offiziere und 55 Mann der Besatzung verunglückten tödlich.

### 17 000 schwedische Zellstoffarbeiter streiken.

Stockholm, 8. April. Die Zellstoffarbeiter in der Zellstoffindustrie sind heute endgültig gestreikt. 17 000 Arbeiter werden Montag früh in den Streik treten.

### Großfeuer in München

Am Freitag früh gegen 3 Uhr brach in der im Stadtinnern gelegenen Schrammenhalle ein mächtiges Feuer aus, das auch auf einige Nachbarhäuser übergriff. Die gesamte Münchener Berufsfeuerwehr mußte herangezogen werden. Der Rauch wurde durch den Wind in diese Straße gedrückt und behinderte die Feuerwehrleute sehr. Gegen 4 Uhr war die Halle vollkommen ausgebrannt. Um 6.15 Uhr früh brannte noch der Dachstuhl eines Hauses in der Ulfshneiderstraße und die Fleischbank. Bis jetzt wurden vom roten Kreuz 54 Personen, die bei dem Brand verletzt wurden, behandelt, darunter 36 Feuerwehrleute. 2 Feuerwehrleute hatten durch Abwurf schwerer Verletzungen erlitten. Die übrigen zogen sich meist Rauchvergiftungen oder Riß- und Schnittwunden zu.

Die Schrammenhalle diente früher als Markthalle und wird jetzt als Lageraum für Expeditionsfirmen und als Fleisch-Freibank benutzt. In der Halle sollen in der Hauptsache alte Möbel und Automobile untergebracht gewesen sein. Sie sind alle dem Feuer zum Opfer gefallen.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 10. April:

7.00: Bremer Potenzenkonzert. 8.00: Gedenkstunde. 8.30: Stunde des Chorgesangs. 10.00: Katholische Morgenfeier. 10.45: Sommerkonzert mit Chorgesang. 11.30: Hochkonzert: „Der Herr ist mein treuer Herr“. 12.15: Konzert. 13.00: Kleines Konzert der Zeit. 13.15: Stunde des Chorgesangs. 14.00: Wertschmuck auf Schallplatten. 14.30: Bekanntes Vokal. 15.00: Stunde der Orgel. 16.00: Duette für zwei Sopranen. 16.30: Konzert. 18.00: Wertschmuck Reihe von Vokal. 18.45: Sportbericht. 19.00: Bekanntgabe der Wahlergebnisse.

Montag, 11. April:

6.00: Zeitungs- und Wetterbericht. 6.30: Gedenkstunde. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Chorgesangskonzert. 11.00: Nachrichten. 11.30: Zeitungs- und Wetterbericht. 12.00: Unterhaltungskonzert. 12.30: Zeitungs- und Wetterbericht. 13.00: Konzert. 14.00: Funkkonzert. 14.30: Evangelischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht. 16.00: Vortrag: Frühling im deutschen Süden. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 18.30: Vortrag: Väterliche Wahrheiten zur Götze-Debatte. 18.50: Englischer Sprachunterricht. 19.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 19.30: Gedenkstunde. 20.00: IX. Symphonie von Beethoven. 21.30: Einzug auf Schloss. 22.00: Nachrichten. 22.30: Zeitungs- und Wetterbericht. 23.00: Gedenkstunde. 23.30: Nachtmusik.

## Handel und Verkehr

### Reichshilfe für Konsumvereine

Von Seiten der Konsumvereine ist an die Reichsregierung das Ersuchen gerichtet worden, angeht die geschwundenen Kaufkraft der Bevölkerung eine Reichshilfe (genannt werden 15 Mill. RM.) für die Konsumvereine zu gewähren, wobei auch eine Reichsbürgerschaft für Spargelder der Konsumvereine erörtert wird.

Die Hauptgemeinschaft des Einzelhandels wendet sich in einer Eingabe an die Reichsregierung entschieden gegen das Verlangen der Konsumvereine, die ohnedies dadurch, daß sie als Genossenschaften keine Körperschaftsteuer bezahlen, steuerlich bevorzugt seien. Die von den Konsumvereinen geltend gemachte Mehrbelastung durch die Sonderumsatzsteuer (2,5 statt 2 v. H. bei Umsätzen von mehr als 1 Mill. RM. jährlich an den Verbraucher) belaste auch viele andere Großbetriebe im Einzelhandel. Unter der schwindenden Kaufkraft habe der Einzelhandel noch mehr zu leiden als die Konsumvereine. Erst in letzter Zeit seien durch Rotverordnungen den Großbanken Reichshilfen in Höhe von 750 Mill. RM. gewährt worden, viele Millionen seien ferner zu gleichen Zwecken für Schiffahrtsgesellschaften und Industrie aufgewendet worden. Ein Ende wäre nicht abzusehen, wenn auch Betrieben wie den Konsumvereinen Reichshilfe zugewendet werde.

### Ermäßigung des Reichsbankdiskonts

Die Reichsbank hat den Diskontsatz von 6 auf 5½, den Lombardsatz von 7 auf 6½ v. H. herabgesetzt.

Berliner Pfundkurs, 8. April. 15,88 G., 15,92 B.

Berliner Dollarkurs, 8. April. 4,200 G., 4,217 B.

Württ. Silberpreis, 8. April. Grundpreis 43,10 RM. d. Kg.

Warenhaussteuer bleibt bestehen. Die Aufhebung der erhöhten Umsatzsteuer für Konsumvereine und Warenhäuser, die der Reichstag in einer Entschließung verlangt hatte, lehnt die Reichsregierung in ihrer Antwort auf diese Entschließung mit Rücksicht auf die Finanzlage ab.

### Märkte

Schweinepreise. Creglingen: Milchschweine 12-20. — Gaildorf: Milchschweine 14-22. — Herberlingen: Ferkel 19-24. Mutterchweine 120-140. — Nürtingen: Läufer 28-43. Milchschweine 15-22. — Oberjochheim: Milchschweine 15-21. — Schwennlingen: Milchschweine 15-21,50 Mark.

Pferdeverkauf des Gestüts Offenhausen. Am Mittwoch fand im Gestütshof Offenhausen bei Wülfingen aus den Gestüttsstellungen ein Pferdeverkauf statt. Zum Verkauf kamen etwa 30 Wallache. Die Preise bewegten sich zwischen 420-950 Mark.

Bewerbestand Völkheim GmbH. Die Genossenschaftsbank, die in Wülfingen (Gg), Groß-Ingersheim, Groß-Sachsenheim und Tamm Agenturen unterhält, weist für das Geschäftsjahr 1931 einen Reingewinn von 21 335 Mark aus. Die H.A. beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent, den offenen Reservefonds wurden 6000 M. zugewiesen, die Reserven wurden auf 1 Mark abgeschrieben und 2189 Mark auf das Geschäftsjahr 1932 vorgezogen.

### Das Wetter

Unter dem Einfluß zyanischer Luftströmungen ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

### Beilagen-Hinweis.

Unser heutige Gesamtanhang ist ein Flugblatt: „Hindenburg oder Hitler?“ des Bauernbundführers Theodor Körner alt beigefügt, das wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Gestorbene: Friedrich Deule, 65 J., Calw / Georg Kentschler, früher Straßenwart, 58 J., Grömbach O.A. Freudenstadt / Rosine Deutsche, Calw / Wilhelmine Kuntzler, geb. Schittenhelm, 81 J., Freudenstadt.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hitler ist der tapferste Vorkämpfer der deutschen Freiheitsbewegung, dem wir menschlich gesprochen die Rettung vor der Bolschewisierung Deutschlands verdanken, dem die Not unseres Volkes auf dem Herzen brennt. Man sagt, Hitler sei Katholik, darum könne ihn der evangelische Wähler nicht wählen; wir antworten: Hitler ist deutscher Katholik, deutsch bis ins Mark, der glühende Gegner jeder römisch-ultramontanen Politik. Darum ist er, neben Dugensberg, der vom Zentrum und Jesuiten bestohene Mann. Hitler tritt ein für die Gleichberechtigung und Freiheit der evangelischen und katholischen Kirche, in einem von religionsfeindlicher sittenloser Zerkleinerung und staatlicher Fäulnis beireiten zukünftigen Deutschland. Dies neue Deutschland wird niemals kommen, wenn nicht das schwarz-rote Bündnis in Preußen und im Reich endlich zerfliehe und dem Zug der Novemberrevolution 1918 aufgeräumt wird. Daß Deutschland nicht vollends ganz versinke in Not und Schmach, darum geht es am 10. April, beim Kampf gegen die Systemparteien, die sich listig hinter Hindenburg Person und Namen bergen wollen. Evangelische Männer und Frauen säumet nicht und gebt am 10. April mit gutem Gewissen eure Stimme:

## Adolf Hitler!

Christlich-Deutsche Bewegung (Süddeutscher Zweig).



Stadtgemeinde Nagold.  
**Frauen, Mädchen und junge Männer**  
 von Nagold, die bei den Kulturarbeiten im Stadtwald arbeiten wollen, werden aufgefordert, sich am Montag, 11. April, vormittags 9-12 Uhr, auf der Kanzlei der Stadt-Forstverwaltung anzumelden.  
 959  
 Stadt-Forstverwaltung  
 Loc. nes 964

### Brennholz

langes und kurz gesägt, geben zu billigen Preisen laufend ab

**Gebrüder Theurer**  
 Sägewerk, Nagold.

**Gartenbesitzer**  
**Hühnerbesitzer**  
 verwenden nur noch

Seegers **„Auerhahn“**  
 gef. gefch.

„Auerhahn“ vernichtet garantiert alle Hühnerläuse, Blatt-, Blut- und Schildläuse, Geflügel, Schnecken, Kräupen, Würmer, vertreibt im Garten und Haus die lästigen Ameisen gründlich. Preise: 1 kg 7.-, 2 kg 13.50 M per Nachh.

Hersteller: 961

**M. Seeger, Altensteig**  
 Württemberg  
 Pfalzgrafenweilerstraße

# Oberamtssparkasse Nagold Vermögens- Aufstellung

auf 31. Dezember 1931.

Forderungen			Verpflichtungen		
	Betrag			Betrag	
	RM.	Pfg.		RM.	Pfg.
Kasse	10 083	09	Giroeinlagen	277 924	84
Giro- und Kontokorrentverkehr	971 959	44	Spareinlagen	2 668 092	85
Würtl. Girozentrale			Aufgewertete Spareinlagen	226 001	39
a) Laufendes Konto	72 028	83	Aufwertungs-härtausgleichsfonds	21 521	—
b) Betriebskapital	26 500	—	Anlehen	88 794	89
Postscheckkonto	1 316	98	Allgemeine Rücklage	121 869	77
Bankguthaben	4 370	82	Sonderrücklage für wohltätige Zwecke	640	50
Wechsel	111 457	93			
Wertpapiere	276 187	50			
Hypothekendarlehen	1 113 240	85			
Bürgschaftsdarlehen	109 594	94			
Darlehen an öffentliche Körperschaften	435 801	10			
Gebäude	35 000	—			
Einrichtung	1	—			
<b>Aufwertung:</b>					
a) aufgewertete Darlehen	143 059	51			
b) „ Wertpapiere	94 243	25			
<b>zus.</b>	<b>3 404 845</b>	<b>24</b>	<b>zus.</b>	<b>3 404 845</b>	<b>24</b>

Jahresumsatz auf einer Hauptbuchseite: 24 355 216 RM. 24 Pfg.

Oberamtssparkasse Nagold:  
 Ott. Steeb.

Den 30. März 1932

### Evang. Gottesdienste

Nagold  
 Sonntag, 10. April.  
 (Miserikordias Dom.)  
 Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Otto), im Anschluß Kindergottesdienst, 11 Uhr in der Kleinkinderschule Christenlehre (für Söhne).  
 Abends 7.30 Uhr im Vereinshaus Erbauungsgilde.

Neulhausen  
 Vorm. 9.15 Uhr Christenlehre (Brecht) im Anschluß Kindergottesdienst.

### Methodist. Gottesdienste

(Ev. Freikirche, Kirchstr. 11)  
 Nagold  
 Sonntag, 10. April.  
 Vorm. 9.30 Uhr Predigt J. Schmeißer, 10.45 Sonntagsschule, Abends 8 Uhr Predigt J. Schmeißer  
 Mittwoch abds. 8.15 Uhr Bibelstunde.

Neulhausen.  
 Sonntag nachm. 2 Uhr Predigt S. Böhner.  
 Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Saiterbach.  
 Sonntag nachm. 2 Uhr Predigt J. Schmeißer.  
 Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde.

### Rath. Gottesdienste

Sonntag, 10. April.  
 6-7.30 Uhr Beichtgelegenheit, 8.30 Uhr Gottesdienst in Altensteig, 10 Uhr Predigt u. h. Messe in Nagold, 2 Uhr Andacht, hernach Versammlung des Jungfrauenvereins, 5 Uhr Versammlung der Jungmänner.

Mittwoch, 13. April.  
 7 Uhr Gottesdienst in Rohrbach.

### Fleischwachtverband für den Süßgau Herrenberg

Der Auftrieb auf die Jungschweide Sindelfingen, O.M. Wöhltingen, findet anfangs Mai statt. Das Weidengeld wurde erheblich zurückgesetzt und beträgt bei Kindern im Gewicht von 4-5 Zentner 46.- RM, bei Kindern im Gewicht von 5-6 Zentner 50.- RM, bei Kindern im Gewicht von 6-7 Zentner 54.- RM, bei Kindern im Gewicht von 7-8 Zentner 58.- RM, bei Kindern im Gewicht von 8-9 Zentner 62.- RM, bei Kindern im Gewicht von 9-10 Zentner 68.- RM, das je häufig beim Auf- und Abtrieb zu entscheiden ist. Für markierte Tiere von Mitgliedern des Fleischwachtverbandes für den Süßgau wird ein Beitrag von 5.- RM für jedes Tier gewährt. Die ausführlichen Weidbestimmungen werden jedem Anmelder zugestellt. Anmeldungen unter Angabe der Ohrmarke der Tiere und des Wohnortes der Besitzer haben bis spätestens 17. April ds. Ja. schriftlich an Landesökonomierat Dr. D o s i e r in Herrenberg zu erfolgen. Die Zulassung und der Auftrieb werden rechtzeitig bekanntgegeben. 966

Der Vorstand des Fleischwachtverbandes f. d. Süßgau:  
 (ges.) Fr. Adlung, Sindelfingen.

Empfehle mein Lager in 956  
**Erbsenmehl**  
**Leinmehl**  
**Sojafschrot**  
**Haferichalenmelasse**  
**Otto Lehre - Nagold**  
 Mehl und Futtermittel - Tel. 42.

Für die kommende Bauzeit  
 empfehlen wir: 960  
**Doppelsalzriegel, Strangsalzriegel, Biber-schwänze und Dachplatten, Metersteine Kaminsteine und poröse Kieselsteine**  
 bei promptester Lieferung und billigster Berechnung  
**Johs. Haas & Söhne, Ziegelwerk**  
 Dietersweiler O.M. Freudenstadt  
 Fernsprecher Amt Dornstetten S. N. 496

2 gebrauchte 965  
**Bettmöbel**  
 verkauft im Auftrag  
**Sattlermstr. Braun**  
 Einenaufgeweckten Jungen mit Kost und Wohnung nimmt in die **Lehre**  
**Gustav Wittlinger, Malergesellschaft Gerzstetten**

Kauf- oder mietweise günstig abzugeben haben wir ein in der Nähe Nagolds stehendes, wenig gebrauchtes  
**Schiedmayer & Soehne-Piano**  
 in Eichen. Wir bitten Interessent., sich an **Schiedmayer & Soehne, Hecksstraße 16, Stuttgart,** zu wenden. 967

Unterjettingen/Nagold, 8. April 1932



### Dankfagung

Für die herzliche Teilnahme anlässlich des Todes meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes und Bruders

### Johannes Egeler

Zimmermann

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere auch durch die beiden Militärvereine, für den erhabenden Gesang des Gesangsvereins, die Krankspenden und die trostreichen Worte des Geistlichen sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen



Sp. V. 1911 e. V. Nagold

Samstag 1/2 9 Uhr  
 Spielerziehung  
 in der „Krone“

Sonntag 1/2 12 Uhr  
 Abfahrt mit Auto ab „Adler“ (pünktlich)  
 I. u. II. Mannschaft  
 und N. S.

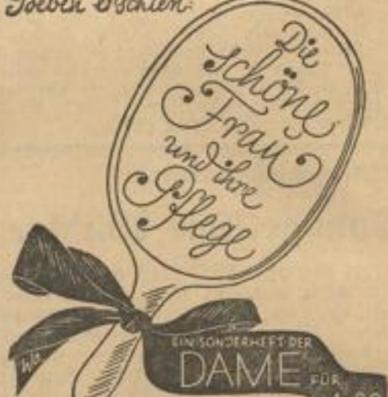
Deute keine Singstunde dagegen am Montag abds. 8 Uhr. 960

### Warum in die Ferne Ichweifen, wo das Gute liegt so nah!

Rür nur 45.- RM können Sie sich das billigste Fortbewegungsmittel erstehen, ein **Fahrrad** mit 1 Jahr Garantie.

**Hugo Monauni - Nagold.**

Soeben erschien:



Die Schöne Frau und ihre Pflege

Ein Sonderheft der DAME für 1m20

Aus dem Inhalt: Arbeit an der Schönheit / Interview mit einem Ernährungsarzt / Ratschläge für hässliche Frauen / Schönheitsneugierigkeiten / Schönheitsmittel der Antike / Vicki Baum: Ein Tag für die Schönheit / 12 Seiten Moden, viele Bilder, Fotos u. a.

Erhältlich bei:  
**G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.**

Zu verkaufen ein bereits geschlossenes **landwirtschaftl. Anwesen**  
 in schönster Lage, mit 14 Morgen Feld und mit sämtlichem Zubehör, zum Spottpreis von 6450 Mark, bei 7 000 RM. Anzahlung, welches sofort bezugsbar ist. Arbeitsmöglichkeit ist vorhanden. Entschlossene Käufer wollen sich wenden bei **Leo Maier, Landw., Kappel, Amts Neustadt, (Schwarzwald.)**

Schöne sonnige **Wohnung**  
 in der Neustraße mit Garten: teil u. sonst. Zubehör hat auf 1. Mai oder später zu vermieten 955  
**Witt. Hermann Wolfberg.**

Zum geschäftlichen **Erfolg**  
 führt am ehesten die **Zeitungs-Anzeige**

**Frachtbrieft u. Ladelisten**  
 für Güterfernverkehrsunternehmer hält a Lager und nimmt Bestellungen an  
**G. W. Zaizer, Nagold. Fernsprecher 29.**

Gottesdienste

Nagold
10. April
10.45 Uhr Predigt
11 Uhr in
11.15 Uhr in
12.15 Uhr in

Gottesdienste

Nagold
10. April
10.45 Uhr Predigt
11.15 Uhr in
12.15 Uhr in

Gottesdienste

Nagold
10. April
10.45 Uhr Predigt
11.15 Uhr in
12.15 Uhr in

Gottesdienste

Nagold
10. April
10.45 Uhr Predigt
11.15 Uhr in
12.15 Uhr in

Gottesdienste

Nagold
10. April
10.45 Uhr Predigt
11.15 Uhr in
12.15 Uhr in

Gottesdienste

Nagold
10. April
10.45 Uhr Predigt
11.15 Uhr in
12.15 Uhr in

Gottesdienste

Nagold
10. April
10.45 Uhr Predigt
11.15 Uhr in
12.15 Uhr in

Gottesdienste

Nagold
10. April
10.45 Uhr Predigt
11.15 Uhr in
12.15 Uhr in

Gottesdienste

Nagold
10. April
10.45 Uhr Predigt
11.15 Uhr in
12.15 Uhr in

Gottesdienste

Nagold
10. April
10.45 Uhr Predigt
11.15 Uhr in
12.15 Uhr in

Gottesdienste

Nagold
10. April
10.45 Uhr Predigt
11.15 Uhr in
12.15 Uhr in

Sonntagsgedanken

Für unzerzrissenes Volk

Die Menschen werden durch Gesinnung gereinigt, durch Meinungen getrennt.
Es gibt so vieles, worüber man einig werden kann, und da sollte man nicht zögern, einig zu sein.
Nichts kann den Menschen mehr stärken als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.

Modernes Götzentum

Vor einigen Wochen wurde ein 22jähriger Schmied von seinem Bruder wegen politischer Meinungsverschiedenheiten erstochen.
Es ist als wären die Massen von einem Fieber befallen. Die Partei ist der große Götz geworden, dem alles dient.
Nicht bloß das Volk, auch die Einzelteile ist bis in ihre Tiefen politisiert.

Was uns heute bitter not tut, ist eine nüchterne Besinnung über die Grenzen alles politischen Lebens.
Wir haben uns unheimlich verrannt. Die Parteien sind zu Konfessionen, die Parteiprogramme zu Dogmen, die Parteigegner zu „minderwertigen“ und „unbewusstenden „Untermenschen“ geworden.
Es ist als wären die Massen von einem Fieber befallen. Die Partei ist der große Götz geworden, dem alles dient.

Lehnen wir den politischen Kampf überhaupt ab? Nein, er muß sein.
Aber wir lehnen das Fieber ab! Wir wollen nüchtern und lebend werden.
Wenn eine Forderung der Bibel heute zeitgemäß ist, dann ist es die der Buße. Gerade für uns als politisierende Menschen!

Wir brauchen wieder jene Nüchternheit, die sich von aller Erhöhung und Verböhrtheit frei macht und um den richtigen Maßstab weiß.
Man wird damit noch lange nicht zum „politischen Spießer“ oder zum geschworenen Gegner jeder radikalen Partei!
„Meine Weltanschauung bricht zusammen.“ Wahrhaftig, es wäre ein Segen für die seelische Gesundheit unseres Volkes, wenn es sich freimachte von dem Wahn seiner politischen Absolutheiten und Götzentümer!

Oberamtspar- und Girokasse Nagold

Rückblick auf das Geschäftsjahr 1931.
Das Geschäftsjahr 1931 stand unter dem Zeichen einer fortschreitenden Deflation und einer sich immer mehr verschärfenden Zahlungs- und Vertrauenskrise.
Letztere erreichte ihren Höhepunkt im Monat Juli 1931, wo durch den Zusammenbruch der Danatbank infolge Abzugs der kurzfristigen Auslandskredite eine katastrophale Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt sich zeigte, welche sodann zu außerordentlichen und einschneidenden

Maßnahmen für den gesamten Zahlungs- und Ueberweisungsverkehr führte.
Der günstigen Zahlungsbereitschaft der Kasse und nicht zuletzt der besonnenen Haltung der Sparkasse ist es zuzuschreiben, daß die Kasse diese kritischen Wochen gut und ohne Inanspruchnahme fremder Kredite überstanden hat.
Die Entwicklung der Verhältnisse hat gezeigt, daß die am besten gefahren sind, welche sich nicht zu überhätigen Käufen hinreißen ließen, sondern die Ersparnisse bei den Sparkassen beliehen.
Der Gesamtjahresumsatz beläuft sich bei 205 787 Buchungsposten (Tagesdurchschnitt 680 Posten) im Jahre 1931 auf - 24 335 216 Mark 24 Pf., die Bilanzsumme ist auf: 3 404 845 Mark 24 Pf. angewachsen.
Auf den Ueberweisungen-, Kontokorrent- und Scheckverkehr, welcher eine steigende Inanspruchnahme zu bezeichnen hat, entfallen rd. 17 Millionen Mark des Gesamtumsatzes.
An Zinsen konnten den Einlegern im letzten Jahre 169 868 Mark vergütet werden.
Was die Zinspolitik der Sparkasse betrifft, so war hier stets das Bestreben die Spanne zwischen Haben- und Sollzinsen möglichst gering zu halten.
Die Tatsache, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1932 an die Darlehenszinsfüße auf 6,5 Prozent netto und die Zins für Kredite in laufender Rechnung auf 7,25 Prozent netto gesenkt wurden, beweist, daß die Kasse in diesem Punkt nach Lage der Verhältnisse bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen ist.
Im Darlehens- und Wechselverkehr war der Umsatz ebenfalls ein lebhafter.
Die auf Jahresabschluss vorhandenen Darlehensforderungen der Kasse im Gesamtbetrag von 1 685 136 Mark 89 Pf., verteilen sich auf 750 Schuldner in vornehmlich kleineren und mittleren Krediten.
An die Auswertungs-gläubiger (Sparer) wurden im Geschäftsjahr 1931 weitere 116 444 Mark ausbezahlt bzw. auf ein neues Konto gutgeschrieben.
Nachdem vom Reingewinn für 1931 6608 Mark der Aufwertungsmaßnahme zugewiesen wurden, ist dieses nunmehr ausgeglichen, so daß künftig die jährlichen Ueberflüsse sachungsgemäß im vollen Betrag der allgemeinen Rücklage zugeführt werden können.
Die Rücklage selbst ist nun auf 121 869 Mark angewachsen.
Der Gesamteinlagenbestand beträgt nach dem Stand vom 1. April 1932: 3 196 742 Mark und verteilt sich auf 6618 Sparkonten und 830 Girokonten.
Bekanntlich wurde im vergangenen Monat vom Landtag das neue Sparkassengesetz verabschiedet, welches die Oberamts- und Gemeindeparkassen zu Anstalten des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit macht.
Um etwaige Zweifel und Mißverständnisse der interessierten Kreise zu beheben sei hier ausdrücklich festgesetzt, daß in der Zweckbestimmung etc. der Sparkassen keine Veränderung eintritt, wie auch nach wie vor die Haltung des Gewährverbandes (Amtsleiterpersönlichkeit der Gemeinde) für die jetzigen und künftigen Verbindlichkeiten der Sparkassen weiter in vollem Umfange bestehen bleibt.
Die in dem erwähnten Gesetz noch getroffenen Bestimmungen über die Zahlungsbereitschaft und über die Anlegung der Bestände der Sparkassen sollen vornehmlich für größtmögliche Flüssigkeit der Einlagen Vorsehung treffen und können daher aus diesem Grunde bei den Sparer nur Befriedigung auslösen, wenn auch auf der anderen Seite die Durchführung dieser Bestimmungen eine vorübergehende Einschränkung des Anleihe- und Kreditgeschäftes nicht vermeiden läßt.

Strahlende Winterjohanne liegt über dem kärntnerischen Gebirgsort.
Anton im Dorf ist Toni der fröhliche Birt des Galtshauses.
„Zur Post“ Mit unendlicher Liebe hängt er an seiner Mutter, zu Leni, einer Weise, die im Hause groß geworden, hegt er eine tiefe Achtung, die auch von ihr erwidert wird.
Eines Tages hat ein Auto am Dorfseingang eine Panne und muß abgeschleppt werden.
Unter großem Hallo der Dorfjugend kommt der seltsame Zug zum Galtshaus.
Dem Auto entstieg ein Mannheimer, ein bekannter Manager, mit seiner Frau und Cora Garden, einer jungen, hübschen Dame, die bereits als Sängerin einen Namen hat.
Mannheimer hört die wunderbare Stimme Tonis und in der Gewißheit, eine große Entdeckung gemacht zu haben, versucht er, ihn zu überreden, seine Stimme auszubilden zu lassen.
Instinktiv fühlt Leni die Gefahr, ihren Toni

Sonfilmtheater

„Das lockende Ziel“

Strahlende Winterjohanne liegt über dem kärntnerischen Gebirgsort.
Anton im Dorf ist Toni der fröhliche Birt des Galtshauses.
„Zur Post“ Mit unendlicher Liebe hängt er an seiner Mutter, zu Leni, einer Weise, die im Hause groß geworden, hegt er eine tiefe Achtung, die auch von ihr erwidert wird.
Eines Tages hat ein Auto am Dorfseingang eine Panne und muß abgeschleppt werden.
Unter großem Hallo der Dorfjugend kommt der seltsame Zug zum Galtshaus.
Dem Auto entstieg ein Mannheimer, ein bekannter Manager, mit seiner Frau und Cora Garden, einer jungen, hübschen Dame, die bereits als Sängerin einen Namen hat.
Mannheimer hört die wunderbare Stimme Tonis und in der Gewißheit, eine große Entdeckung gemacht zu haben, versucht er, ihn zu überreden, seine Stimme auszubilden zu lassen.
Instinktiv fühlt Leni die Gefahr, ihren Toni

wie gut, daß es Kathreiner gibt, sagt heute schon mancher, der gestern noch Bohnenkaffee trank...

Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner

Anton schrieb fieberhaft. Er war gut nachkommen.
Als der Doktor mit Eisenberg über ... Uchi sprach, da warf er durch das Halbdunkel einen Blick zu Uchi hinüber.
Er sah die Augen funkeln und hörte, wie sie schwer atmete, vor unterdrücktem Zorn.
Anton schienen sie fertig zu sein.
Zumpe schlich zum Guckloch.
Jetzt galt's das Schwerste: eine gute Aufnahme der beiden erwischen.
Der Apparat war eingestellt.
Zumpe warlete voll Spannung.
Da endlich traten beide aus dem Hause und blieben stehen.
Sahen sich und Eisenberg meinte: „Eine prächtige Jagd muß das hier sein.“
Anton knipste.
„Ja!“ entgegnete der Doktor. „Wir haben immer eine sehr gute Strecke.“
Anton zuckte zusammen. Jetzt waren gerade beider Gesichter der Richtung der zwischen Heu versteckten Kamera zugewandt.
Er knipste.
Knipste wieder ... und noch einmal.
Herrgott, wenn die Aufnahmen gelungen waren!
Nach fünf Minuten rollten beide Wagen nach Berlin ab.
Sie warteten noch eine Weile, dann erhoben sie sich und traten hinunter.
„Was meinen Sie ... Uchi!“ sagte Anton. „Das wäre ein fabelhafter Ehemann geworden!“

„Dieser Schurke ... dieser elende ...!“ rief das Mädchen empört.
„Er hätte nicht nur Sie ... sondern vielleicht auch Ihren lieben Vater unglücklich gemacht ...!“
„Ja ... Anton ... ich bin Ihnen ja so dankbar ... so dankbar!“
„Uchi ... wenn die Ausnahmen gelungen sind ... ich verkaufe sie für tausend Mark oder noch mehr an die Morgenzeitung. Das wäre eine Sensation.“
Sülzer bastelte am Schloß herum.
Nach ein paar Minuten waren sie draußen und dann verschloß es Sülzer wieder.
Anton rief aus Leibesträften: „Kuuudi — komm' hole uns!“
Der Chauffeur hatte schon die beiden Wagen fortstehen sehen und er kam langsam heran.
Sie sprangen in den Wagen und heidi ... gings nach Berlin.
Zumpe stürzte atemlos in die Wohnstube, wo Brettschneider friedlich am Tische saß.
Es war abends gegen halb zehn Uhr.
„Zurück, Herr Detektiv?“
„Jawohl, Herr Brettschneider!“
„Was ausgerichtet?“
„Haben wir und ob! Sit, sit ... ich muß den Film gleich entwickeln.“
„Was haben Sie denn ... was denn?“
„Eine Aufnahme ... nein fünf Aufnahmen von Dr. Koch und ... na raten Sie mal ... Eisenberg ... freilich Eisenberg, der nicht in der Schweiz steckt.“
Brettschneider wurde blaß vor Aufregung.
„Also doch ... Ihr Verdacht hat sich bewahrheitet!“

zu verlieren, zumal auch Cora auf Toni einbringt. Am nächsten Tag schon verläßt er seine Heimat.
In kurzer Zeit hat sich Toni vollkommen verändert. Aus dem Bauernburschen ist ein eleganter Stadtmench geworden.
Nichts deutet darauf hin, daß dieser junge Mann einst hinter dem Schantisch gestanden hat.
Das Probeingen in der Oper ist glänzend ausgefallen. Das Treiben der Großstadt läßt ihm keine Zeit, die Heimat zu besuchen.
Dort verfolgt man voll Stolz die Karriere Tonis und jeder Brief von ihm bekräftigt seinen Leuten, mit welcher Liebe er an ihnen hängt.
Mit großer Spannung erwartet man das erste Auftreten Toni Vachners in der Oper „Martha“.
Loisl, Tonis Freund und Leni haben es sich nicht nehmen lassen und sind nach Berlin gefahren, ohne ihren Besuch anzumelden. Sie geben dem Bühnenportier einen Zettel, worauf die Toni schreiben, daß sie ihn am Bühneneingang erwarten.
Durch Zufall gelangte der Zettel aber in Coras Hände, die ihn in ihrer Eiferucht zerreiht und Toni den Besuch seiner Landsleute verheimlicht.
Unter tosendem Beifall endet die Premiere. Loisl und Leni, die der Vorstellung beigewohnt haben, werden gerade noch, wie Cora und Toni in das Auto steigen.
Hilflos stehen sie da.
Zu Hause erzählt Leni, wie verändert Toni wäre; daß sie ihn nicht gesprochen habe, erwähnt sie aber nicht.
Toni ist inzwischen von Erfolg zu Erfolg geeilt. Ueber das Ausbleiben jeglicher Post aus der Heimat ist er sehr beunruhigt.
Mit Cora verbindet ihn eine aufrichtige Freundschaft.
Endlich kommt der langersehnte Brief aus seiner Heimat. Toni glaubt seinen Augen nicht zu trauen. Loisl der die Leni immer schon heimlich sehr geliebt hatte, will sie heiraten.
Da geschieht ihm Cora, daß Leni und Loisl zur Premiere da waren, daß sie es aber aus Liebe verheimlicht hatte.
In rasender Fahrt kehrt Toni in die Heimat zurück.
Doch schon zu spät. Leni und Loisl sind bereits getraut.
Die Hauptrolle wird von Richard Tauber, sowohl als Galtwirt, mit bewundernder Urwachigkeit ebenso als Sänger mit Mäuren des Stars wiedergegeben.
Maria Eisner ist ihm eine würdige Partnerin. Lucie Englisch als Leni und Oscar Sima sind treffliche Bauerngehilfen.
Eliker Eitlinger („Karlchen“) und Falkenstein spielen humorvoll ihre Nebenrollen.

Rund um das Bierpfennigstück

Dem „Frozheimer Anzeiger“ entnehmen wir nachstehende treffende Betrachtung über die Mißgeburt einer entbehrlichen Münze:

Die neuen Bierpfennigstücke sind in den Strom des Geldumlaufs geraten. Zunächst zeichnete sich die neue Geldform dadurch aus, daß ihr Erscheinen mehrfach angekündigt wurde, während die Münze nicht in der Lage war, den Bierer zum angelegtesten Zeitpunkt herauszubringen.
Die letzte Preisentwertung war schon längst abgeschlossen, als endlich die ersten Geldstücke herauskamen.
Da war aber bereits die moralische Wirkung verpufft. Die Geschäftswelt ist nicht, wie sie es sollte, allgemein dazu übergegangen, die sogenannten Preise aus vier Pfennig auszuzeichnen.
Es ist beim halben Groschen, dem vollstämmlichen Scher, geblieben.
Wie weiland bei Pirandello sechs Personen einen Autor suchten, suchen jetzt ein paar Millionen Bier-Pfennig-Stücke nach Beschäftigung.
Als erste nahmen, wie wir schon kurz berichteten, sich die Kalkschmücker des Bierers an. Sie stellten fest, daß das Bierpfennigstück dem Ein-Mark-Stück auffallend ähnlich ist.
Der Größenunterschied ist nur gering — und die Allgemeinheit Gelegenheiten hatte, den Preisentwertungen-Bierers kennen zu lernen, war er schon als Markstück getarnt.
Dieses Geschäft dürfte allerdings nicht übermäßig viel eingebracht haben, da die große Masse des deutschen Volkes gezwungen ist, jeden Scherfer mehrmals umzutreiben, ehe er ausgegeben wird.
Wie es bei neuen Geldformen üblich ist, verschwand die ersten hunderttausend Stück in die Taschen der Sammler, die den Bierer aufhoben, um ihn in ihrem Bekanntenkreis zu zeigen.
Wofür kann man den Bierer ausgeben?
Da stellte sich dann heraus, daß das neue Geldstück ungefähr die überflüssigsten Geldstücke ist, die man sich denken kann.
Als Bierer kann man den Bierer überhaupt nicht verwenden.
Für Freimarken ist er kaum zu gebrauchen, weil nur Drucksachen bis zu 20 Gramm vier Pfennig kosten, im übrigen aber alle anderen Briefmarkenwerte nicht mit einer Vier enden.
Drucksachen werden im allgemeinen nur in größeren Mengen verschickt, so daß also kein Anlaß dazu vorliegt, beim Einkauf von Bierpfennig-Marken Bier-Pfennig-Stücke zu verwenden.
Der Automat, aus dem man eine Acht-Pfennig-Marke zieht, ist zwar in der Lage, auf einen Groschen zwei Pfennige herauszugeben, aber Bier-Pfennig-Stücke lehnt er ab.
So bleibt als einzige unmittelbare Ausgabemöglichkeit ein Zwölftel Dugend Zigaretten sortiert oder 2 große Saugnäpfe bzw. 4 kleine.
Letztere Größenordnung ist allerdings wesentlich für den Einkauf unserer Jüngsten.
Dem lebenden Bier-Pfennig-Stück, für das die Allgemeinheit so wenig Sinn hat, soll nun endlich Hilfe gebracht werden.
Der Sommer naht. Allmählich wird es wärmer, und in vielen leerstehenden Gärten pflanzen Eisdielen ein.
Sie werden ebenso wie die Eisverkäufer mit fliegenden Wagen dem Zeichen der Zeit Rechnung tragen und Eiswasser für vier Pfennige verkaufen.
Damit bekommt das Bier-Pfennig-Stück eine für das Volkswohl und die Volksgesundheit wesentliche Bedeutung.
Im übrigen dient der Bierer dazu, daß bisweilen aus Verbeiründen Preise angezeigt werden, die auf eine Vier enden.
Von einer allgemeinen Umstellung auf die Pfennigrechnung kann jedoch keine Rede sein.
Der Bierer ist allzu behördlich herausgebracht worden.

# Der Stammbaum der Fünfhunderttausend

Neues von der Pflanzenzüchtung in Mündeberg. — Wo bleibt die frostbeständige deutsche Frühkartoffel? — Weizen, der auf Roggenboden gedeiht.

Von Ernst L. Hennigsen.

Meist als je muß Deutschland heute bestrebt sein, sich in seiner Ernährung vom Auslande unabhängig zu machen. Ob dieses Ziel zurzeit bereits erreicht ist, darüber gehen die Meinungen noch auseinander. Nicht wohl bestreiten läßt sich jedenfalls, daß beispielsweise alljährlich im Mai und Juni riesige Mengen von Kartoffeln aus Italien, Holland und Frankreich eingeführt werden, weil unsere Erderträge erst im Herbst zur Ernte gelangen, und zwar dann in einem Ausmaße, das man als Ueberproduktion bezeichnen muß. Unsere Kartoffeln sind eben zu frostempfindlich, und es erwächst daraus die Aufgabe, eine Frucht zu züchten, deren Laub eine Kälte von 6—7 Grad aushält.

Das deutsche Obst ist zweifellos schmackhafter als das amerikanische. Aber es fehlt ihm die Lagerfähigkeit. Das amerikanische Obst wird noch vor der Reife abgenommen, in Kühlräume gebracht, wo es monatelang lagert, und erst bei Eintritt der Nachfrage künstlich in den Zustand der Reife versetzt. Es gilt daher ein lagerfähiges Obst zu züchten.

Weizen muß in großem Ausmaße eingeführt werden, weil die Bevölkerung trotz verschiedenartiger Bemühungen, ihr den Genuß des Roggenbrotes schmackhaft zu machen, immer stärker zum Weizenbrot hinüberneigt. Doch liefern unsere alten Weizenarten nur auf schwerem Boden gute Erträge, während sie auf Roggenboden weit weniger gut gedeihen. Man wird also eine Weizenforte heranzüchten müssen, die auch auf Roggenboden gedeiht und außerdem ein backfähiges Mehl liefert.

Die Pflanzenzüchtung hat sich bis in die neueste Zeit darauf beschränkt, aus der Nachkommenschaft der wilden Stammformen, so wie sie der Zufall ihr bot, die jeweils tauglichsten herauszufinden und für sich weiterzuzüchten. Auf diesem Wege konnten die Weizen- und Roggenforten innerhalb eines Jahrhunderts immerhin so weit verbessert werden, daß der Ertrag derselben Ackerfläche heute um ein Fünftel geringer sein würde, wollte man noch immer die alten Weizen- und Roggenarten anbauen wie vor 100 Jahren, was bei einer Gesamternte von 8 Millionen Tonnen Roggen und 3,4 Mill. Tonnen Weizen einem Ausfall von jährlich 500 Millionen Mark entsprechen würde.

Um diese Pflanzenzüchtung auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen, ist vor einigen Jahren das Kaiser Wilhelm-Institut zur Züchtungsforschung in Mündeberg gegründet worden, das schon einige wesentliche Erfolge erzielen konnte. So ist, wie der Direktor Professor Baur berichtet, bereits die Züchtung einer Weizenart gelungen, die auf Roggenboden einen guten Ertrag liefert. Das Ge-

treide wurde bereits an einen privaten Saatzuchtbetrieb zur weiteren Vermehrung abgegeben.

Die Pflanzenzüchtung beruht heute im wesentlichen auf der Vererbungslehre. Wie der oben genannte Gelehrte ausführt, besteht beispielsweise die Methode der sogenannten Kombinationszüchtung darin, daß die eine Weizenrasse, die wohl eine sehr gute Ernte und ein gutes Mehl liefert, an den Boden jedoch hohe Ansprüche stellt, mit einer zweiten Weizenrasse zur Kreuzung gebracht wird, bei der die Verhältnisse gerade umgekehrt liegen. Dann ergibt sich allerdings nicht gleich das Getreide mit allen gewünschten Eigenschaften. Vielmehr treten erst in der Nachkommenschaft der Kreuzung sämtliche neuen Kombinationen der Eigenschaften der beiden ursprünglichen Rassen auf. Wenn diese ersten Bastarde unter sich befruchtet werden, stellen sich in der nächsten Generation, also bei den Enkeln, oder auch erst bei den Urenkeln die Exemplare mit den gewünschten Eigenschaften ein. Da die Wahrscheinlichkeit, einen bestimmten Kombinationsstyp zu finden, jedoch nur gering ist, so sieht sich der Forscher genötigt, in der zweiten Generation mit einer sehr großen Zahl von Exemplaren zu arbeiten, die sich geradezu ins Ungeheuerliche vergrößert. Um eine neue Weizenart heranzuzüchten, ließ Professor Baur beispiels-

weise etwa tausend geeignete Pflanzen aussuchen und von jeder auf einem besonderen Beete von einem Quadratmeter Größe ebenso viel Nachkommen aufziehen, indem Korn für Korn in gleichem Abstände mit der Hand gelegt wurde. Im Jahre darauf besetzte man mit der neuen Generation fünftausend einzelne Beete und säte im folgenden Jahre etwa 5 v. H. der neuen Ernte auf ebensolche aber zehnfach so große Beete. Aus dieser gewaltigen Nachkommenschaft, die nach Stämmen geordnet wird, bleiben dann vielleicht tausend Stämme übrig, die den gestellten Anforderungen genügen.

Das Löwenmäulchen hat die Ehre, als besonders geeignete Pflanze zur Erforschung der wissenschaftlichen Grundlagen dienen. Von ihr gibt es eine zahlreiche Menge Rassen, die sich mit dem Gartenlöwenmäulchen kreuzen lassen. Mehr als 500 000 Einzelpflanzen stehen alljährlich auf den Versuchsfeldern und werden stets mit großer Sorgfalt verzeichnet. Auf diese Weise ist bereits das Schicksal von 12 Generationen genau beobachtet und zu Papier gebracht worden.

Ein weiterer Erfolg des Institutes ist die Züchtung einer eiweißreichen, giftfreien Lupine, die damit als Futtermittel Bedeutung erlangt hat, während sie früher wegen ihrer Giftigkeit verschmäht wurde. Vielleicht gelingt es nun ferner, eine Weizenrasse zu züchten, die nicht nur das so sehr geschätzte Getreide liefert, sondern die auch gegen Mehltau und Reblaus gefeit ist. Wenngleich die Sorge für das tägliche Brot wichtiger erscheint, so würden wir doch für einen billigen und guten Tropfen dem bisher so erfolgreichen Institut in Mündeberg herzlich dankbar sein. Denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

## Begegnung fünf Minuten vor zwölf

Skizze von Georg Wagener.

Diese hoffnungslosen Stimmungen kehrten jetzt oft wieder. Ein Jahr, zwei Jahre lang hatte Kurt Wenderholt sich gegen die Verzweiflung zu wehren gesucht. Denn er wußte, nahm sie erst von ihm Besitz, nistete sie sich in einem Winkel seines Denkens ein, so war er ihr bald restlos verfallen, bald verloren.

Der Kampf war schwerer als damals in Frankreich im Schützengraben. Dort stand das Ruh hinter jedem und schützte ihn, dort fürchte die Kameradschaft den Willen des einzelnen, dort wußte jeder, wo der Feind und der Tod waren.

Jetzt aber schlich die Verzweiflung im Verborgenen um den Menschen, jetzt gab es keine Kameradschaft mehr, und einer unter den Tausenden von Erwerbslosen, die sich in den Gängen und Zimmern und Höfen des Arbeitsamtes drängten, war abgestumpft wie der andre oder verblissen im Haß gegen jene, denen es besser ging.

Zwei Jahre dauerte schon dieser Kampf, den Kurt Wenderholt gegen die Hoffnungslosigkeit führte, und nun erlag er ihr. Er konnte sich kaum erwehren. Er fühlte, wie der Feind von ihm Besitz ergriff, und doch hatte er nicht die Kraft, die Fesseln, die sich immer enger um ihn schloßen, zu sprengen. Er war müde geworden. Müde wie jeder Hoffnungslose.

Er wußte nicht, warum er noch leben sollte. Besser würde es doch nicht. Er war ausgestoßen aus der Volksgemeinschaft und würde nie mehr den Weg dorthin zurück finden. So gab es nur eine Lösung für ihn: Schluß machen! Für immer Schluß!

Deshalb stand Kurt Wenderholt an diesem trüben Märztag in den Anlagen am Flußufer. Dort unten gurgelte das trübe Hochwasser der Schneeschmelze, und seine Melodie war verlockend: „Ruhe, Ruhe, Ruhe“. Ja, dort unten war die Ruhe, die Erlösung für immer, das ewige Vergessen. Warum also noch zögern?

Kurt Wenderholt legte beide Hände auf die Brüstung der Ufermauer. Ein Wind noch auf diese Welt, u. der Abschied von ihr fiel ihm um so leichter!

Ein Wind nur? Nein, unmöglich! Denn dort drüben stand ein Mädchen, das fesselte plötzlich Kurt Wenderholts ganze Aufmerksamkeit. Es hatte wie er die Hände auf die Brüstung gestützt. Es beugte den Oberkörper vor und sah in das Wasser hinunter. Kein Zweifel, es wollte seinem Leben ein Ende machen.

Das sagte die ganze Haltung, der stumpfe Blick. Der Entschluß war gefaßt. Es fehlte vielleicht nur noch eine winzige kleine Ueberwindung, um ihn auszuführen.

Aber zu dieser Ueberwindung dürfte es ja gar nicht kommen! Kurt Wenderholt ließ die Brüstung fahren; er

denkte nicht mehr daran, daß der Fluß dort unten ihn selbst lockte. Er sah nur ein Menschenleben in Gefahr.

So ging er rasch auf das Mädchen zu. Er lief beinahe. Er schritt langsamer, als die Gestalt dort drüben ihn kommen hörte und wie erschrocken aufschau. Doch gleich darauf hatte sie sich in der Gewalt, sah fast gleichgültig über das Wasser, und nur eine leichte Röte verriet ihre Verlegenheit.

Kurt Wenderholt fehlte plötzlich der Mut, das Mädchen anzusprechen. Wenn es ihn nun etwa auslachte? Oder forschte: „Kümmern Sie sich nicht um andere Leute Angelegenheiten!“ Er hatte ja gar kein Recht, sich in ihre Sachen zu mischen. Wer sagte ihm, daß er sich nicht irrte? Er ging schweigend an dem Mädchen vorüber.

Doch schon nach fünf Schritten wandte er sich unvermittelt. Denn er hatte den Blick des Mädchens in seinem Rücken verspürt, wußte, daß es ihn fortkommen wollte, um ungestört zu sein, allein mit dem Fluß und dem Tod. Und jetzt las er das gleiche in den Augen des erschrockenen Mädchens. Es fühlte sich auf schlechter Tat ertappt.

Da gab es für Kurt Wenderholt keine Hemmung mehr.

### Jedes Stück ist blinkend hell-



imi säubert alles schnell!

Zum Aufwaschen Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

### + Danksagung +

Da mein Sohn 10 Jahre schwer an Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe gelitten hat und in kurzer Zeit vollständig geheilt ist, gebe ich gerne unentgeltlich Auskunft, wie derselbe geheilt ist. E. Neumann, Stillencharakterist, Hansberg, Kreis Königsberg (Neumark). Bitte Rückpostkarte beifügen.

100x BLOX-ULTRA-ZAHNPASTA=50,8  
Mit einer kleinen Tube zu 50 Pfg. können Sie mehr als 100x Ihre Zähne putzen, weil BLOX-ULTRA hochkonzentriert ist und als hart wird.

**Überzeugen auch Sie sich**  
von den vielen Vorzügen unseres guten Edelweißrades gegen ein gewöhnliches Fahrrad und wie billig es ist. Katalog 130 mit neuesten Preislisten auch über Nähmaschinen, Gummiräder, Rahmen, Pedalen und alles andere senden an jeden gratis und franko. Bisher über 1/4 Million Edelweißräder geliefert.  
**Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 34**  
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

**Ihr Glück**  
durch ein Los  
der **Staatslotterie**  
Ziehung **22. und 23. April 1932**  
1/4 1/4 1/4 1/4  
**5.- 10.- 20.- 40.- RM.**  
Porto und Liste extra  
**GOTTWICK**  
Staatliche Lotterie-Einnahme  
STUTTGART  
Schloßstraße 8 und Königsbau

## Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner

„Ich ... Karriere ... deswegen? Rö, ich werde mich nicht mit fremden Federn schmücken!“  
„Regierungsrätchen ... das bitte ich mir aus, Sie sagen nichts über den Ursprung ... von einer Seite, die nicht genannt sein will ... hören Sie ... haben Sie Bilder und Abschrift des geführten Dialogs ... einer Seite, für die Sie die Hand ins Feuer legen können, die aber vorläufig nicht genannt sein will.“  
„Aber warum denn?“  
„Weil ich den Trumpf noch nicht ausgespielt will. Morgen erst ... bei unserer Varietëaufführung ... das ist eine sabelhafte Pointe ... jetzt habe ich den Beweis, jetzt kann ich dem Doktor und dem Koch mal eins auswischen.“  
„Aber ... wenn Sie dadurch gewarnt werden?“  
„Das kommt nicht in Frage! Ich weiß zuverlässig, daß Kochs zum Wochenende nach dem Stöpschensee gefahren sind.“  
„Na ... gut! Also jetzt ... ich werde erst Ihren Bruder anrufen.“  
Telephon.  
Georg meldete sich.  
„Herr Ministerialdirektor ... hier ist Brettschneider!“  
„Tag, Herr Regierungsrat ... ich wollte eben schlafen gehen!“  
„Wird nichts draus, Herr Ministerialdirektor ... Sie müssen sofort zum Herrn Minister kommen ...!“  
„Was gibts denn so wichtiges?“  
„Mir ist eben von ganz vertrauenswürdiger Seite, für die ich die Hand ins Feuer lege, der Beweis geliefert wor-

den, daß hinter der Spekulation mit dem Hauptbahnhofsgelände ... das Bankhaus Koch dahinter steht.“  
„Was!“ kam es in höchster Aufregung aus dem Trichter.  
„Sie haben den Beweis?“  
„Den unanfechtbaren ... vollgültigen Beweis, Herr Ministerialdirektor!“  
„Ich ... ich komme sofort ... aber ... Herr Regierungsrat, da sind sofort Maßnahmen zu treffen, die in das Ressort des Polizeipräsidenten fallen ...“  
„Ich benachrichtige ihn und bitte ihn, daß er gleichfalls sofort kommt!“  
„Wiedersehen!“  
Der Hörer lag auf.  
„Ziehen Sie sich an, Herr Brettschneider ... ich spreche mit dem Polizeipräsidenten.“

Der Minister ließ gerade ein Symphoniekonzert mit hypermodernem Werken von Hindemith und anderen Neuzeitlern über sich ergehen und konnte keinen Kontakt zu der Russe finden, als das Telephon klingelte.  
Erstaunt hörte er Brettschneiders Ausführungen.  
„Ja ... es ist gut so, Herr Regierungsrat ... ich erwarte Sie und die Herren.“  
„Du bist so aufgeregt!“ sagte Frau Margot erstaunt, die eben eingetreten war.  
„Wir bekommen Besuch ... Brettschneider, Georg Zumpe und auch Herr Jörzgiebel ist unterwegs ...!“  
„Was ist denn geschieden?“  
„Denke dir ... weich ein Glück, daß ihr dem Doktor Koch Bedenkzeit stelltet ... an eine Verbindung ist nicht mehr zu denken!“  
„Nicht mehr ... so ist ...?“  
„Durch diesen sabelhaft tüchtigen Regierungsrat Brettschneider klar erwiesen, daß ... Koch hinter dieser

schmutzigen Spekulation ... mit dem Hauptbahnhofsgelände steckt.“

„Nicht möglich ... großer Gott, wenn ich an die Komplikationen denke.“

Binnen zehn Minuten waren die drei hohen Beamten des Staates im kleinen Konferenzzimmer des Ministers versammelt.

Alle erfüllt von atemloser Spannung.  
Brettschneider packte aus.  
Legte den säuberlich abgeschrieben Dialog auf den Tisch.

„Meine Herren!“ sagte er ernst, „Herr Dr. Benno Koch hat heute nachmittag Herrn Gienberg, der sich zur Zeit in Berlin im Hotel Kaiserhof unter dem Namen Dr. Gotter aufhält, in seinem Jagdhaus in den Gollingerischen Wäldern gesprochen. Diese Unterredung ist von drei ehrenhaften Menschen belauscht worden. Wort für Wort und die Unterredung ist zu Papier gebracht und mir übergeben worden. Gleichzeitig sind von beiden Herren zusammen insgesamt fünf gutgelungene Aufnahmen gemacht worden. Ich lege die Reinabschrift des Dialogs, den alle drei Zeugen beidene können, in Ihre Hände, Herr Minister, ebenso die Bilder als Corpus delicti. Biletsch ist der Herr Ministerialdirektor so freundlich, den Dialog vorzulesen.“

Das geschah und die Männer wurden bleich.

Das war ja unerhört. Das als so solid bekannte, große Bankhaus ... es steckte dahinter ... ja aus dem Dialog ging hervor ... daß es zum guten Teil auf solchen Geschäften aufgebaut worden war.

„Das ist ... unerhört!“ sagte von Jeddly voll Grimm und Schlug auf den Tisch. „Jetzt haben Sie das Wort, Herr Präsident!“

(Fortsetzung folgt.)





Ihre Küken gehen, ob den kostspieligen oder gewinnbringenden, bestimmen Sie.

Die Wahl des Kükenfutters ist für den zukünftigen Lege-Erfolg entscheidend. Machen Sie daher keine kostspieligen Fütterungsversuche und geben Sie gleich von klein auf das ausprobierte, zuverlässige Küken-Mischfutter

**Muskator**  
Bergisches Kraftfutterwerk GmbH Düsseldorf-Hafen

noch einmal: „Traudel nannten mich alle, die mir einmal nahe standen.“

Er nahm ihre Hand: „Traudel, willst du mit mir kämpfen um unsere Zukunft?“

Das Mädchen erwiderte kein Wort. Es beugte den Kopf zu Kurt Wenderholt hinüber, und der Kuß war für beide das natürlichste aller Verprechen.

## Unschuldvolle Gemüter

Seitens von G. W. Beyer.

Kraß ist auf Reisen. Läßt sich die Post nachschicken. Kommt in ein kleines Postamt. Fragt: „Etwas da für Kraß? Postlagernd.“

Der Beamte sucht. Nur mit der Ruhe. Freut sich endlich: „Ja.“

Dann hat er aber Bedenken: „Ich weiß ja gar nicht, ob Sie auch wirklich Herr Kraß sind.“

„Kleinigkeit“, sagt Kraß. Zieht ein Lichtbild aus der Tasche. „Sehen Sie sich das einmal an! Bin ich das?“

„Dante“, nickt der Schaltermann und reicht das blanke Lichtbild zurück. „Ja, das sind Sie. Hier ist ihr Brief.“

Der kleine Fritz kommt zum Arzt: „Ich hab Kopfweh!“

„Junge“, sagt der Arzt. „Du hast ja die Masern!“

Fritz freut sich wie ein Schneekönig. „Au kein, nun kann ich zu Hause bleiben.“

„Schlag dich besinnst er sich.“ Herr Doktor, machte er einen Vorschlag zur Güte. „Ich werde niemandem etwas davon sagen, daß ich die Masern habe.“

Der Arzt wunderte sich: „Warum nicht?“

Fritz antwortet mit einer Gegenfrage: „Geben Sie mir zwei Mark, wenn ich nichts sage, zur Schule gehen und anderen Jungen anstecke?“

„Auguste“, fragte der Professor den neuen dienstbaren Geist. „haben Sie die beiden Briefe zur Post gebracht, die ich Ihnen vorher gab?“

„Ja“, sagt Auguste vor Stolz. „ich habe gemerkt, daß der Herr Professor sich getreu hat. Auf den Auslandsbrief war eine Achtzigmarkige gefleht und auf den Stadtbrief eine zu 25 Pfennigen.“

Der Herr Professor bekommt einen Schrecken. „O, wie unangenehm!“

Doch Auguste lächelt verzeihend und überlegen: „Ich habe alles wieder in Ordnung gebracht, Herr Professor. Ich habe einfach die Adressen auf den Briefumschlägen geändert!“

Pott schläft in seinem Hotelzimmer im dritten Stod. Wacht plötzlich auf. Horcht. Kennt an den Hausflursprecher.

Der Geschäftsführer meldet sich: „Bitte!“

Pott ist wütend: „Was ist denn das für eine Wirtin? Unter mir scheinen die Leute verrückt geworden zu sein. Machen einen Kraß, schreien, daß ich aufgewacht bin, nicht weiter schlafen kann. Sorgen Sie sofort für Ruhe!“

„Bedauere“, ist der Geschäftsführer die Liebenswürdigkeit selbst. „Ich kann aber nicht machen, denn die Feuer-

wehrlente, die den Großbrand unter Ihnen im zweiten Stod löschen sollen, unterziehen nicht meinem Befehl.“

Der junge Dichter möchte über das Schicksal der von ihm eingereichten Werke Gewißheit haben: „Haben Ihnen die beiden Dramen gefallen?“

„Junger Freund“, jagt der Theaterdirektor, „weder Schiller noch Goethe hätten diese beiden Dramen schreiben können.“

Der Dichter glüht vor Freude: „Wirklich! Ach zu liebenswürdig, daß Sie mir so etwas sagen. Zu schmeichelhaft.“

„Durchaus nicht“, winkt der Direktor ab. „Nackte Wahrheit. Oder hätten Schiller und Goethe ein Drama schreiben können in dem Kino und Rundfunk vorkommen?“

Marcellina kommt aus ihrem Abzweckzimmer herunter ins Tal. Geht zum Apotheker: „Hier zwei Rezepte! Eines für den Carlo, meinen Mann. Eines für unseren Esel.“

Der Apotheker nickt. Kommt in zwei großen Flaschen an: „Hier.“

Fragt Marcellina unschuldig: „Haben Sie auch darauf geschriben, für wen jede Flasche ist. Ob für den Esel oder für den Carlo. Ich möchte nicht, daß dem Esel geht, wo es auf die Frühlingsarbeit zugeht, etwas passiert wenn er die falsche Flasche bekommt.“

Fett geht ins Gasthaus. Bestellt ein halbes Huhn. Ist. Verzieht das Gesicht. Ruft den Ober.

„Sagen Sie mal“, ist Fett ganz freundlich. „sollte Ihr Koch Mitglied des Tierischvereins sein?“

Der Ober wundert sich: „Wieso, mein Herr?“

„Kun erklärt Fett lächelnd, „weil der Mann so ein gutes Herz hat.“

„Ein gutes Herz!“ Der Ober weiß nicht recht, was er sagen soll. „Woher wissen Sie das, mein Herr?“

„Na, der Mann hat doch mindestens sechs Jahre geögert, bis er dem Huhn endlich den Hals abschneht!“

## Der Turm der Schwiegermutter

Von Grete Rasse.

Im Sommer des Jahres 1884 machte sich ein junger Musiker, mit Namen Eugen d'Albert, der sich erst kürzlich mit Louise Salingré, einer Schauspielerin der weimariischen Theaters, vermählt, in dem schönen Städtchen Eisenach anständig. Es war ihm vor allem wichtig, sich vor Störungen jeder Art zu sichern. Er grübelte lange, um etwas ausfindig zu machen, und er kam schließlich auf den absonderlichen Gedanken, sich im Garten seines Grundstückes einen Turm

erbauen zu lassen, dessen oberster Raum dazu bestimmt sein sollte, sein Klavier aufzunehmen.

Dem Gedanken ließ der Musiker ohne Zögern die Tat folgen. Die Handwerker begannen im Garten des d'Albert'schen Hauses ihr Werk, und die Stimmung des Komponisten war im Vorgefühl der Freuden, daß er sehr bald nahezu auf Turmespitze, fern von der Welt und allen ihren Störungen, seiner Kunst sich widmen könnte, die denkbar beste.

Der Turm ging seiner Vollendung entgegen, und der Tag kam, an dem stämmige Männer erschienen, um das Klavier in das oberste Turmgemach hinauf zu befördern. Aber alle Anstrengungen, es über die engen Treppen nach oben zu bringen, blieben erfolglos. Das Klavier in „Himmels Höhen“ blieb d'Albert verlagert. Der Turm aber, der entsetzliche Turm war damit nicht aus der Welt geschafft. Dem Musiker wurde es klar, daß der Bau irgend einer Bestimmung entgegengesetzt werden mußte.

Zu jener Zeit erhielt d'Albert sehr oft den Besuch seiner Schwiegermutter. Kurz entschlossen bestimmte er, daß jenes Turmzimmer, das sich so energisch der Aufnahme seines kostbaren Klaviers widersetzt hatte, als Gastzimmer für seine Schwiegermutter dienen sollte. Die alte Dame wußte sich mit Humor in diese lustige Situation zu schicken.

So gab es zwar in Eisenach keinen Turm mit Musik, dafür aber einen Turm mit einer Schwiegermutter.

## Wiggede

Beim Souper.

Bankier: „Sie sind Musikkenner, Herr Doktor! Wie gefällt Ihnen die Stimme meiner Tochter?“

Doktor: „Süß!“

Bankier: „Sie singt jedes Lied vom Blatt, und sollten Sie einen speziellen Wunsch haben, so würde es mir sehr schmeichelt sein, wenn Sie ganz nach Geschmack wählen würden!“

Doktor: „Dann möcht' ich um etwas Rade bitten!“

## Sparjam.

„Sehen Sie den Herrn Kottmeier an; der ist schon seit Jahren im Besitze eines sehr bedeutenden Einkommens und hat bisher doch nichts zurückgelegt, als sein einunddreißigstes Lebensjahr!“

## Strenger Ordnungssinn.

Richter: „Sie behaupten, Hunger hätte Sie zu dem begangenen Einbruch in die Speisekammer getrieben! Nun haben Sie aber auch ein dort gewesenes Paar Stiefel gestohlen! Was haben Sie darauf zu sagen?“

Einbrecher: „Daß halt Stiefel net in die Speisekammer gehören.“

## Aus dem Pflanzgarten.

Professor: „Können Sie mir einige praktische Beispiele über das Gehen der Schwere anführen?“

Kandidat: „O ja! Briefe zum Beispiel, welche über 20 Gramm wiegen, kosten 13 Pfg. Porto mehr!“

## Replik.

Dichter: „Mein Herr, Sie werden mir jetzt Rede stehen. Sie sind es, der mein neues Lustspiel so schlecht gemacht!“

Rezensent: „Nein, Verehrtester, das waren Sie selbst!“

## Vom Exerzierplatz.

Feldwebel (zu den Rekruten): „Wenn Ihr Euch nicht sofort ruhig verhaltet, so laß' ich Euch stehen, bis Ihr Wurzeln schlagt!“

Feldwebel (zu einem Rekruten, der beim Appell die Knöpfe nicht gepußt hatte): „Kerl, ich reiß' dir den Kopf runter und schmeiß' ihn dir ins Gesicht!“

Leutnant (zum Rekruten): „Kerl, du scheinst mir auch aus der Gegend zu sein, wo man die Kartoffeln zum Spalierobst rechnet!“

Feldwebel: „Wenn ich „Laufschritt“ kommandiere, müßt Ihr eine Schnelligkeit entwickeln, daß die Telegraphenstangen vor Neid gelb werden!“

## Zeitschriftenschau

rote Kindererziehung.

„Über deswegen wird euch doch der Hals abge schnitten“

Ein beglaubigtes Erlebnis aus diesem Winter: Ein Knirps, der ständig in einem Freitisch kam, wurde von einem Freunde des Gastgebers gefragt, wie es ihm schmeide, worauf er erwiderte: „Ganz gut, aber deswegen wird euch doch der Hals abge schnitten“. Ein Fall nur aus hunderten ähnlicher, die alle die Früchte einer Erziehung zeigen, die nach russischem Muster den Sechsjährigen statt kindlich harmlosen Spiels den Zwang der Klassenzerziehung bietet, statt des Unterrichts politische und wissenschaftliche Aufklärung und statt des Gottglaubens politische Schlagwörter und die Aufhebung zum revolutionären Klassenkampf. Zum Abschleifen und Verderblichsten der roten Klassenpropaganda gehört die systematische Vergiftung der Kinderseele. Ueber ihren Umfang und ihre Methoden in Deutschland herrscht noch eine erschreckende Unkenntnis, es ist deshalb besonders dankenswert, daß die Süddeutschen Monatshefte (München) ihr neuestes, illustriertes Sonderheft unter dem Titel „rote Kindererziehung“ diesem Problem widmen. Zum ersten Male werden vielen die Augen darüber aufgehen, wie weit Moskau seine Felle in Deutschland schon vermittlicht hat. —

Margarete Dieckhoff legt in dieser umfassenden Untersuchung nur Tatsachen vor. Schon allein die Schilderung der Entwicklung der roten Kindererziehung, begonnen von den sozialistischen Kinderfreunden im Jahre 1907, über die sozialdemokratische Kinderpresse bis zum Beginn der eigentlichen kommunistischen Kinderbewegung nach 1918 ist fesselnd und lehrreich. Wir blicken in die Anfänge des Jungparteiabwesens und des Schulkampfes, in die wachsende Organisation der roten Jungpioniere. Wir erhalten einen umfassenden Einblick in die kommunistische Kinderpresse bestehend aus dem selbständigen Zentralorgan der Pionierbewegung, den Beilagen der Tageszeitungen, den handgefertigten Schul-, Straßen- und Bezirkszeitungen, den Wandzeitungen und den sogenannten „lebenden Zeitungen“. Eine Reihe von Bildwiederbergaben machen diesen Abschnitt besonders eindrucksvoll. Eines der wichtigsten Kinderblätter ist „Die Trommel“. Wiederum wird allen, die es hören wollen, aus dieser grundlegenden Veröffentlichung bestätigt, daß wir in Deutschland den Bolschewismus bereits im Vande haben und daß er bereits seine Krallen nach dem höchsten und sichersten Zukunftsgut unseres deutschen Volkstums ausgestreckt hat, nach der Kinderseele, und daß unverzüglich und überall der Gegenkampf einsetzten muß gegen die rote Kindererziehung.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Jaiser, Ragold, Bestellungen entgegen.

**Freiw. Feuerwehr**  
 Am 16. April 1932, abds. 8 Uhr  
 findet im Gasthaus zum „Schiff“  
**Korpsversammlung** statt.  
**Tagesordnung:**  
 1. Bericht über den Mannschaftsstand  
 (Neuorganisation)  
 2. Kassenbericht  
 3. Jahresbericht  
 4. Festlegung des Übungsplanes  
 5. Sonstiges.  
 Etwasige Anträge müssen 8 Tage vor der Korps-  
 versammlung beim Kommando eingereicht werden.  
 Das Kommando.



**Stadtgemeinde Calw.**  
 Zu dem am nächsten **Wittwoch, den 13. April**  
 1932 stattfindende  
**Bieh- und Schweinemarkt**  
 ergeht Einladung.  
 Calw, den 6. April 1932.  
 946 **Bürgermeisteramt: Böbner.**

**Ihre Nervenschmerzen  
 beseitigt Melabon**  
 Erkänlich schnell und nachhaltig ohne  
 Beschwerden für Herz, Magen oder  
 Darm. In Apotheken kleine Packung  
 -90 Mkr., große 3.00 RM. Von Ärz-  
 ten glänzend besprochen und von  
 schmerzhaftesten Patienten begeistert  
 gelobt. Die prompte Wirkung wird  
 Sie überraschen. 414/11

**Nervenschmerzen?**  
**Walwurzflied hilft!**  
 „Bin seit einem halben Jahr eifriger Abnehmer Ihres  
 Walwurzflieds, und bin ganz ausgezeichnet damit zu-  
 frieden. Habe schon seit 1916 mit schwerer Ischias zu  
 tun, und bin nun, wenn auch nicht ganz befreit, so doch  
 fast schmerzlos. Ich bin an zwei Stücken gegangen und  
 heute kann ich täglich meiner Arbeit nachgehen.“  
 Frau Regierungsrat Dr. K.  
 Billiger! Große Fl. 1.70, Spezial doppelstark 2.56.  
 Zu haben in den Apotheken in Nagold, Altensteig,  
 Halterbach und Wildberg.

**Tapeten**  
 großes Lager — Billige Preise  
**Linoleum** versch. Qualitäten  
**Stragula** 521  
 Stückware Teppiche Läufer  
 ds. qm 2/2 1/2 2/3 m 67 und 90 cm  
 1.70 12.15 14.55 1.30 1.62,  
**Ludwig Grüninger - Nagold**

**Zeitmenschen  
 sind  
 Willensmenschen**  
 Jede Möglichkeit  
 zur Bereicherung  
 seines Wissens  
 nimmt der moderne  
 Mensch wahr. —  
 Bleiben Sie nicht  
 zurück! —  
 Werden Sie Rundfunkteilnehmer!  
 Ihr Telefunken wartet auf Sie!  
 beim Vereinstausch  
**Erwin Monauni, Nagold, das gute Radio-Fachgeschäft**

Eine junge, 27 Wochen  
 trüchtige 952  
  
**Rug- und Schaffhuh**  
 verkauft  
**Fr. Schah, Hfelsenhausen.**  
 Für sofort oder später  
 werden 954

**500 Mark**  
 gegen gute Sicherheit  
 aufzunehmen gesucht.  
 Von wem? sagt die  
 Gesch. Stelle d. Blattes.

**Feinste 20% Alg. Stangenkäse**  
 bei 9 Pfd. v. Pfd. 33 Pfd. bei 30 Pfd. v. Pfd. 30 Pfd.  
 versendet **Karl Bäcker, Rottkerei Pauerz**  
 Württbg. Altdau

**Patent-Büro  
 Koch & Bauer  
 Stuttgart**  
 Königsstr. 4, Tel. 20226

**Benützen Sie**  
 zur Erledigung Ihrer Geldgeschäfte  
 die Dienste der  
**Oberamts Sparkasse Nagold**

Annahme von Spar- und Depositengeldern
Verwilligung von Darlehen und Krediten
Ueberweisungs- und Scheck-Verkehr
Wechsel-Ankauf und -Inkasso

Devisen, Sorten, Zinnscheine  
 Wertpapiere  
 Haussparkassen  
 Reisekreditbriefe

**Gesamteinlagenbestand am 1. April 1932 : 3 196 742 RM.**  
**Agenturen sind in den Gemeinden**

Belhingen . . . : Bürgermeister Franz	Obertalheim . . : Bürgermeister Zink
Bösingen . . . : Bürgermeister Bross	Schlettingen . . : Bürgermeister Theurer
Ebhäusen . . . : Fabr.-Arb. Christian Braun	Schönbrunn . . . : Landwirt Herr
Egenhausen . . : Bürgermeister Rath	Simmersfeld . . : Schneider Geigle
Ettmannweiler : Bürgermeister Kübler	Sulz . . . . . : Mechanikermstr. Schechinger
Fähnbronn . . . : Bürgermeister Schwemmler	Untertalheim . : Bürgermeister Klinik
Göttlingen . . . : Gemeindepfleger Gackenhelmer	Wenden . . . . : Bürgermeister Walz
Halterbach . . . : Stadtpfleger Schuler	Walldorf . . . . : Bürgermeister Rentschler
Mindersbach . . : Bürgermeister Dürr	Wildberg . . . . : Bürgermeister Schmelzle
Oberschwandorf : Bürgermeister Bessey	

**Öffentlicher Vortrag!**  
 Spitzenkandidat Herr Landtagsabgeordneter und Staatsrat Rath  
 von Lufinow spricht  
 am Sonntag, den 10. April 1932  
 im „Lamm“ in Halterbach nachmittags 2 Uhr  
 im „Waldhorn“ in Ebhausen „ 5 „ und  
 im „Grünen Baum“ in Altensteig abends 8 Uhr, ferner  
 am Dienstag, den 12. April 1932  
 in der „Traube“ in Nagold abends 8 Uhr 941  
 über das Thema:  
**„Um was geht es  
 bei der bevorstehenden Landtagswahl?“**  
 Jedermann ist zu diesen Vorträgen eingeladen.  
**Bezirkswahlaustrich der Deutschen Volkspartei Württemberg.**

**Löwenlichtspiele  
 Tonfilm-Theater  
 Nagold**  
 Samstag 8.15 Sonntag 2.15, 4.30, 8.15

**Das lockende Ziel**  
 Richard Taubers bester und schönster Film.  
 Mit tönendem Beiprogramm.

**Moderne Kinderwagen  
 Sportwagen  
 Kinderfessel-Laufgitter**  
 große Auswahl — billige Preise  
 bei 881  
**L. Grüninger - Nagold**

Es ist Ihr Vorteil, die  
**AUTOLACKIERUNG**  
 in einer fachmännisch geleiteten  
 Lackieranstalt von geprüften Lak-  
 kierern ausführen zu lassen.  
 Vom elegantesten Luxus-Auto  
 bis zum Kleinwagen in Oel-  
 und Spritztechnik hochvollendet.  
**Emallierung v. Motor- u. Fahrräder**  
**ERNST EDELMANN**  
 Spezialwerkstätte für Autolackierung  
 Tel. 96 - Rottenburg a. N. - Badgasse 9

Freundliche 950  
**Wohnung**  
 mit 4 bis 5 Zimmer,  
 Badküche und sonsti-  
 gem Zubehör  
**vermietet**  
 die 950  
**Buchhandlg. Pauk.**

Nagold  
 Billig zu verkaufen:  
 Fast neuw. eichenes  
**Speise-  
 Zimmer.**  
 Ferner: Guterk. weißer  
**Kinder-Koffenwagen.**  
 Wo? sagt die Gesch.-  
 Stelle d. Bl. 951

Aus meiner von der Württ.  
 Landwirtschaftl. Kammer  
 anerkannten Leistung-  
 sucht (weiße Leghorn)  
 gebe ich laufend 888  
**Brut-Gier**  
 ab, auch nehme ich Be-  
 stellungen auf Zuzugkannen  
 u. Eintagsküken entgegen.  
**H. Ruff, Nieder-Renlin**  
 Post Dondorf, Württ.

**Graue Haare?**  
 Naturfarbe zurück gibt  
**Orfa**  
 Wiederhersteller 810  
 ergrautem Haar  
**Orfa**  
 macht jung!  
 wirkt sicher!  
 ist unschädlich!  
 Flasche Mk. 2.—  
 Alleinverkauf:  
**Vorstadt-Drogerie**  
 W. Letsche.

**la. Feldgips**  
 (hochprozentig) verkauft  
**Rich & Schäberle**  
**Roch-Mühle**  
 bei Herrenberg 800  
 Gorb.-Rebingerstraße.

**Buchhalter (innen)  
 u. Fremdsprachen-  
 Korrespondenten**  
 (innen)  
 bildet aus die **Privat-  
 Handelsschule**  
**Oberndorf (Neckar)**

Statt Karten!  
**Ruit - Halterbach**  
**Hochzeits-Einladung**  
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte,  
 Freunde und Bekannte zu unserer an  
**Dienstag, den 12. April 1932**  
 im Gasth. z. „Ochsen“ in Halterbach  
 stattfindenden Hochzeits-Feier freund-  
 lichst einzuladen 811

**Gottlieb Göbel**  
 Landwirt, Sohn des Gottlieb Göbel, Land-  
 wirt in Ruit bei Bretten

**Christine Fuchs**  
 Tochter des Fritz Fuchs, Sekelmacher  
 Halterbach  
 Kirchliche Trauung 1/12 Uhr in Halterbach.

**Geschäfts- und Wohnhaus**  
 bisher Kolonialwarengeschäft, ist  
 wegen Todesfall sofort beziehb  
**zu verkaufen**  
 Lage: Zentrum der Oberamtsstadt  
 Nagold an der Hauptstraße. In-  
 teressentenanschrift erbeten an:  
**Erst Amann, Nagold, Postf. 15**